

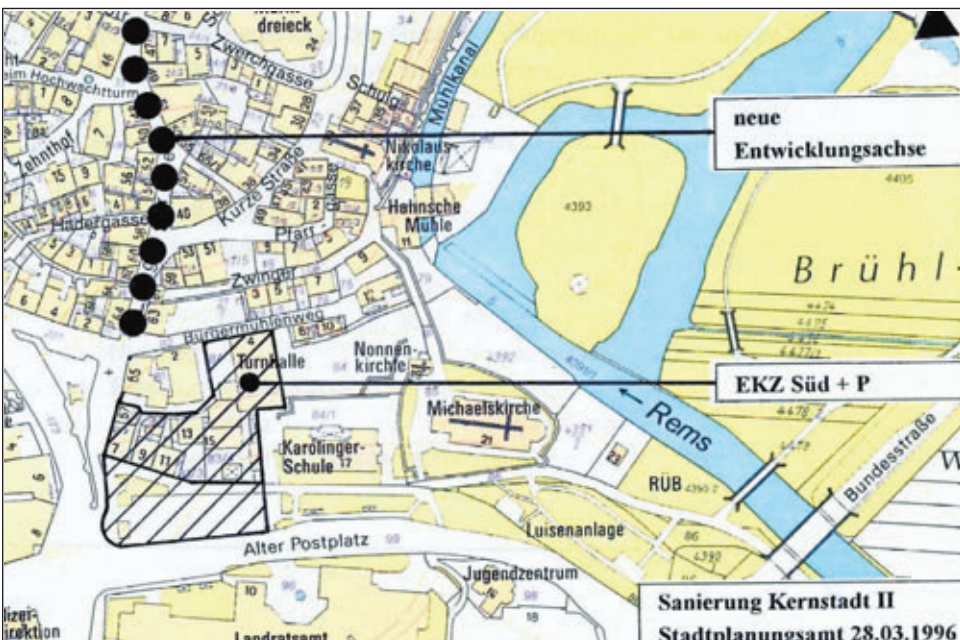
# Staufer Kurrier



Amtsblatt  
der Stadt  
Waiblingen

Nummer 49 29. Jahrgang CMYK +

Donnerstag, 2. Dezember 2004



1996: Vorbereitende Untersuchungen „Kernstadt II“ – Zielvorstellungen und Maßnahmen.



2002: Architekten-Mehrfachbeauftragung – Konzeptbeispiel Prof. Kram + Strigl. Auf dieser Skizze ist noch zu erkennen, wie die ursprüngliche Planung einmal ausgesehen hatte: Die Firsthöhe der Karolingerschule wäre durch die Neubebauung beinahe erreicht worden. Das hat sich mit dem Fortschritt des Projekts erheblich verändert.



2002: Städtebaulicher Rahmenplan – hier noch mit einer Brutto-Geschossfläche bis zu 25 000 Quadratmeter.



2004: Ergebnis des Erwerber-Auswahlverfahrens – Neubebauung nach Matrix-Entwurf vom Alten Postplatz aus gesehen. Deutlich reduzierte Brutto-Geschossfläche auf nur noch höchstens 14 000 Quadratmeter, geringere Gebäudehöhe.

Bürgerentscheid über den Alten Postplatz wird am Sonntag, 16. Januar 2005, veranstaltet

## Reichlich Informationen für Ihr Meinungsbild!

Der Gemeinderat der Stadt Waiblingen hat am 25. November 2004 das Bürgerbegehren der „Initiative Alter Postplatz“ zugelassen und den Weg für einen Bürgerentscheid frei gemacht: Die Waiblingerinnen und Waiblinger entscheiden also am Sonntag, 16. Januar 2005, darüber, ob das Areal Alter Postplatz an einen Investor verkauft und mit einem Handels- und Dienstleistungszentrum bebaut werden soll. Damit sich jeder Stimmberechtigte seine Meinung bilden kann, informiert die Stadtverwaltung von dieser Ausgabe an vier Wochen lang hintereinander auf Seite 1 – über die angesichts der aktuellen Diskussion ein wenig in Vergessenheit geratene Geschichte des Projekts und das Finanzkonzept; über Stadtplanung, Investorenkonzepte, Einkaufsstandort Waiblingen und anderes mehr. Darüber hinaus werden alle sechs Fraktionen und Gruppierungen im Gemeinderat sowie der Oberbürgermeister zu Wort kommen. Informieren Sie sich!

## Teil 1: Alter Postplatz – Chronologie und Finanzierung des Projekts

### Ein weiter Blick zurück

**1972** Beschluss des Gemeinderats zur Aufstellung eines städtebaulichen Rahmenplans für die Innenstadt.

**1974** wird ein städtebaulicher Wettbewerb für die Innenstadt veranstaltet, der 1975/1976 mit Bürgerbeteiligung weiterentwickelt wird.

**1976** Beschluss des Gemeinderats für den Rahmenplan Innenstadt. Als mittel- und langfristige Maßnahmen werden die Einkaufs-, Dienstleistungs- und Parkierungsschwerpunkte der Marktgasse und am Alten Postplatz festgelegt.

seit **1992** kauft die Stadt Grundstücke im Bereich des Alten Postplatzes zur Arrondierung der Fläche.

**1995** steht bei der Klausurtagung des Gemeinderats das Thema „Waiblingen 2000“ auf der Tagesordnung. Dort wird eine Entscheidung für einen Parkierungsschwerpunkt am Alten Postplatz sowie ein Einkaufszentrum getroffen.

**1995** Beschluss des Gemeinderats über die vorbereitende Untersuchung für das Sanierungsgebiet Kernstadt II. Im Bericht zum Sanierungskonzept ist der Alte Postplatz als Einzelhandelsstandort in Ergänzung zu den Einzelhandelslagen in der Innenstadt dargestellt.

**1997/98** wird eine Mehrfachbeauftragung für einen Kaufhaus-Standort am Remsbogen vorgenommen. Aufgrund der schwierigen Erschließung über die bereits stark belastete Neustädter Straße und eine zusätzlich erforderliche neue Brücke über die Rems wird diese Planung nicht weiterverfolgt. Ein Wettbewerbsbeitrag sieht schon zum damaligen Zeitpunkt den Standort eher geeignet für kulturelle Einrichtungen.

**1999** bei einer Klausurtagung des Gemeinderats zum Gesamtverkehrsplan wird beschlossen, die Fußgängerzone in der historischen Innenstadt auszuweisen sowie den „Parkierungsschwerpunkt Süd“ mit ca. 400 Stellplätzen zu planen.

**2001** Die Parkierungsgesellschaft wird vom Gemeinderat beauftragt, am Alten Postplatz

eine zweigeschossige Tiefgarage mit 400 Stellplätzen zu projizieren.

**Sommer 2002** Vier Planungsbüros werden beauftragt, in einem städtebaulichen Wettbewerbsverfahren Entwürfe für ein Einzelhandels- und Dienstleistungszentrum zu erarbeiten.

**Oktober 2002** Bei einer Bürgerversammlung in der Kernstadt werden den Bürgern gemeinsam von Stadtverwaltung und BdS die Ergebnisse des Wettbewerbs vorgestellt. Aus den Entwürfen wird ein städtebaulicher Rahmenplan entwickelt, welcher der weiteren Bearbeitung des Projekts zugrunde gelegt wurde. Der Gemeinderat beschließt im Oktober 2002, das Erwerber-Auswahlverfahren auf der Grundlage dieser städtebaulichen Rahmenbedingungen vorzunehmen.

**Sept./Okt. 03** Aus einer Vielzahl von Be-

werbern für das Projekt werden vier Investoren in Kombination mit Architekten ausgewählt, um in einem wettbewerblichen Verfahren Konzepte für die Realisierung eines Einzelhandels- und Dienstleistungszentrums am Alten Postplatz auszuarbeiten.

**Nov. 03 bis April 04** ist der Bearbeitungszeitraum für das Erwerberauswahlverfahren. Ein Gremium, das außer mit Mitgliedern des Gemeinderats und der Verwaltung bewusst mit externen Gutachtern, Architekten und Planern besetzt ist, beurteilt die Konzepte am 29. Februar. Von den vorliegenden Konzepten werden zwei Vorschläge ausgewählt, die von ihrer Dimensionierung deutlich unter den möglichen Flächen liegen. Die Vorschläge von Matrix und Wolff & Müller werden der weiteren Bearbeitung zugrunde gelegt werden (Beschluss des Gemeinderats am 19. Mai).

### Wie werden Hoch- und Tiefbau finanziert?

Für eine Sanierung des Alten Postplatzes wurde zwischen 1992 und 2004 Grunderwerb in einer Höhe von etwa 4,65 Millionen Euro getätigt. Für Gutachten, Wettbewerbe und vorbereitende Planungen wurden weitere 340 000 Euro ausgegeben. Unabhängig davon, welche Art der Nutzung auf dem Alten Postplatz in Zukunft entstehen wird – grüner Platz, Wohnbebauung oder Einzelhandel, Dienstleistung und Kultur – wäre diese Vorinvestition erforderlich gewesen. Zur Realisierung gleich welcher Nutzungen sind in der Folge weitere Investitionserfordernisse: ca. 800 000 Euro für den Abbruch der bestehenden Gebäude; ca. 100 000 Euro für den Umzug von Mietern und Betrieben; ca. 1,2 Mio. Euro für Straßenbau und Leitungsverlagerung; ca. 200 000 Euro weitere Planungskosten

Aufgrund des desolaten Zustands ist es zwingend erforderlich, die Gebäude zu entmieten und abzubauen. Aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten ist eine Sanierung abzulehnen. Es wäre eine weitere Investition von etwa 900 000 Euro erforderlich, so dass insgesamt Ausgaben in Höhe von 5,9 Mio. Euro entsteh-

en, ohne eine positive Veränderung des Areals zu erreichen. Nach heutigem Stand wären beim Verkauf des Grundstücks an einen Investor und nach der Umsetzung der Sanierungsziele Einnahmen aus Grundstückserlös und Inanspruchnahme von Sanierungsmitteln in Höhe von ungefähr 3,5 Mio. Euro zu verzeichnen. Vom heutigen Zeitpunkt an stehen den zur Umsetzung erforderlichen weiteren Ausgaben von 2,3 Mio. Euro Einnahmen von 3,5 Mio. Euro gegenüber, so dass zur Reduzierung der Vorinvestition von 5 Mio. Euro noch ca. 1,2 Mio. Euro auf der Einnahmenseite zu verzeichnen sind. Außerdem verbleiben auf der positiven Seite – ohne Berücksichtigung der städtebaulichen Verbesserung, die sich nur schwer beziffern lässt – eine öffentliche Tiefgarage, die komplett vom Investor finanziert wird. Über den Eigenbedarf für die neue Nutzung im Einzelhandels- und Dienstleistungszentrum am Alten Postplatz von 150 bis 170 Stellplätzen hinaus baut der Investor zusätzlich etwa 70 Stellplätze. Bei Kosten von ungefähr 25 000 Euro pro Stellplatz stellt dies einen weiteren Gewinn in Höhe von 1,75 Mio. Euro dar.

## Der Oberbürgermeister nimmt Stellung zum Alten Postplatz

Der Alte Postplatz bedarf einer Umgestaltung und Erneuerung, das ist seit vielen Jahren deutlich. Er soll seine Bedeutung als belebter Verkehrs- und Warenumserschlagplatz beibehalten und darüber hinaus in seiner Gestaltung und Funktionalität aufgewertet werden. Bereits im Jahr 1976 hatte der Gemeinderat einen „Rahmenplan Innenstadt“ beschlossen und darin die Einkaufs-, Dienstleistungs- und Parkierungsschwerpunkte Marktgasse und Alter Postplatz festgelegt. Die „Marktgasse“ wurde verwirklicht, der Alte Postplatz dagegen noch nicht. Mit dem Projekt am Alten Postplatz werden drei Zielsetzungen verfolgt:

**1. Das Einkaufen in der Innenstadt soll durch ergänzenden Einzelhandel attraktiver gemacht werden.**

Untersuchungen haben ergeben, dass Waiblingen über eine überdurchschnittliche Kaufkraft verfügt. Aber wohin fließt diese Kaufkraft? Es gelingt derzeit nicht, die Kaufkraft vollständig in der Innenstadt zu binden oder sogar weitere Kaufkraft aus dem Umland anzuziehen. Zwar gibt es im Innenstadtbereich eine gute Angebotsauswahl, aber es fehlt nach diesen Untersuchungen die Sortimentsbreite. Mit dem Handels- und Dienstleistungszentrum Alter Postplatz soll die zentrale Versorgungsfunktion Waiblingens durch größere zusammenhängende Flächen für Handel und Dienstleistung gestärkt werden.

In Umfragen hatten die Innenstadt-Geschäftsleute beklagt, es fehle ein „Magnet“, ein Frequenzbringer. Bei der Bürgerbefragung zum Stadtentwicklungsplan haben viele Bürgerinnen und Bürger ebenfalls die fehlende Angebotsvielfalt in der Innenstadt kritisiert. Mit dem Alten Postplatz soll keine Konkurrenz zu den Innenstadt-Geschäften aufgebaut werden, sondern eine Ergänzung des Innenstadt-Angebots stattfinden – ein Einkaufszentrum samt Parkplätzen „in der Stadt“ als Gegenpol zum Einkaufen „auf der grünen Wiese“. Kleinteilige Geschäfte? Gerade diese würden eine Konkurrenz zum überwiegend kleinflächigen Einzelhandel in der Innenstadt darstellen, und gerade deshalb sehen Fachleute als Ergänzung zum Innenstadt-Angebot eher großflächigen Einzelhandel vor.

**2. Der Alte Postplatz soll als Stadteingang und Beginn der Fußgängerzone neu gestaltet werden.**

Das am Alten Postplatz bauliche und gestalterische Verbesserungen dringend notwendig sind, wird niemand ernsthaft in Frage stellen. Der Platz mit den in Höhe, Ausgestaltung und Zustand sehr unterschiedlichen Häusern, mit dem Parkplatz und dem Kiosk wirkt nicht wie ein einladendes Eingangstor in die Innenstadt. Im Jahr 2002 wurde eine Projektstudie erstellt; damals hielten Gemeinderat und Stadtverwaltung einen viergeschossigen Bau mit einer Bruttogeschossfläche von 25.000 m<sup>2</sup> für möglich. Viele Diskussionen im Gemeinderat und mit der Bürgerschaft haben dazu geführt, dass man vom ursprünglichen Plan weit abgerückt ist und nun von einem Gesamtvolumen von ca. 14 000 m<sup>2</sup> ausgeht, was einer Reduzierung um 44 % entspricht! Die Verkaufsfläche wurde von 8 000 m<sup>2</sup> auf knapp 4 000 m<sup>2</sup> halbiert, die Geschosshöhe von vier auf drei Geschosse reduziert, die Bauhöhe soll ca. drei Meter unter der Traufhöhe der Karolingerschule liegen, d.h. der Neubau wird deutlich niedriger sein als das Schulgebäude. Also: kein „Klotz“, sondern eine Ergänzung der Bebauung, das Schließen der Baulücke, die Ergänzung der 4. Kante am Alten Postplatz. Ausgesprochen bedauerlich ist, dass von manchen Kritikern in diesem Zusammenhang immer noch mit nicht zutreffenden und damit irreführenden Angaben argumentiert wird!

**3. Ein weiterer Parkierungsschwerpunkt soll geschaffen werden.**

Wer könnte sich die Innenstadt heute noch ohne die – damals heftig umstrittene – Marktgasse mit ihrer Tiefgarage und ihren Läden vorstellen? Der Gesamtverkehrsplan, im Jahr 2000 vom Gemeinderat verabschiedet, sieht einen „Parkierungsschwerpunkt Süd“ vor, d. h. den Bau einer Tiefgarage am Alten Postplatz und damit gemeinsam mit der bestehenden Marktgarage die Erschließung der Altstadt mit kurzen Wegen für die Fußgänger von beiden Seiten her. Der Gemeinderat hat sich dazu entschlossen, die Tiefgarage vom Investor des Gesamtprojekts bauen zu lassen, somit entstehen keine Investitionskosten für die Stadt

Zusammenfassend betone ich, dass die ursprüngliche Planung der Neubebauung am Alten Postplatz in der Tat groß dimensioniert war. Die Widerstände und Diskussionen in der Bürgerschaft haben eine wesentliche Verkleinerung des Baukörpers bewirkt. Demokratie lebt von Kompromissen, und zu diesem Kompromiss sollten sich die Kritiker der Planung nach den geschilderten Veränderungen bereit finden. Ich habe volles Verständnis dafür, dass über Details des Bauwerks diskutiert wird, aber ich kann nicht nachvollziehen, dass jetzt, nach langjähriger Vorbereitung, das gesamte Vorhaben in Frage gestellt wird! Beschlüsse des Gemeinderats, städtebauliche Planungen und Entscheidungen können immer wieder überdacht und verbessert werden, aber sie müssen, um überhaupt eine mittel- und langfristige Planung zu ermöglichen, von grundsätzlicher Verbindlichkeit sein.

Sollte die Bebauung des Alten Postplatzes zum jetzigen Zeitpunkt nicht realisiert werden, sind die jahrelangen Vorarbeiten umsonst. Es ist unrealistisch zu glauben, die Grundstücke und Gebäude, die die Stadt über einen langen Zeitraum im Hinblick auf eine Bebauung des Platzes erworben hat, könnten einzeln wieder veräußert werden. Wer dies tatsächlich für möglich hält, sollte sich denn an den Alten Postplatz begeben und den Zuschnitt der Grundstücke und den Zustand der Gebäude genau ansehen! Deshalb ist auch die Aussage, der Verzicht auf den Verkauf an einen Investor habe keine negativen finanziellen Auswirkungen auf den städtischen Haushalt, schlicht unzutreffend!

Gemeinderat und Stadtverwaltung sind dankbar für das große Engagement von Bürgerinnen und Bürgern und beziehen deren Bedenken in ihre Entscheidungen ein. Wie gesagt: auf diesem Weg wurde bereits eine deutliche Verkleinerung des Bauwerkes erreicht. Aber: wir müssen jetzt handeln. Wir dürfen uns die Chance nicht entgehen lassen, jetzt die genannten Zielsetzungen zu realisieren. Nach jahrzehntelanger Vorbereitung wollen wir die Neubebauung und Neugestaltung des Alten Postplatzes anpacken, um unsere Innenstadt aufzuwerten, sie noch attraktiver und damit zukunftsfähig zu machen.



## Fraktionen und Gruppierungen äußern sich zu ihren Anträgen und zum Haushaltsplan 2005

### CDU



Das, was ich im vergangenen Jahr zu Beginn meiner Rede gesagt habe, gilt auch für das kommende Haushaltsjahr: Städte und Gemeinden stehen finanziell mit dem Rücken zur Wand. Wohin man in diesen Tagen auch blickt: Man erlebt Kämmerer, die ratlos vor leeren Kassen stehen und nicht wissen, wie sie einen genehmigungsfähigen Haushalt zu Wege bringen sollen. Auch wenn das vorläufige Rechnungsergebnis 2004 mit unerwartet positiven Ergebnissen aufwartet und die Gewerbesteuererhöhungen mit 40 Millionen Euro weit über dem Planansatz liegen, darf dieser warme und wohlthuende Regen nicht über die harten Fakten und Realitäten hinweg täuschen.

Zwar hat uns neuer Kämmerer für den Haushaltsplan 2005 die Farbe „grün“ angekündigt; dennoch aber war er so vorsichtig, dass er uns den Haushaltsplanentwurf dann doch in blauem Einband und nicht in grün vorgelegt hat, und ich glaube, er war bei dieser Entscheidung gut beraten. Denn obwohl es uns gelungen ist, für 2005 trotz der miserablen Großwetterlage einen ausgeglichenen Haushalt zustande zu bringen, eine positive Zuführung zum Vermögenshaushalt zu erwirtschaften und die Gesetzmäßigkeit und damit die Genehmigungsfähigkeit des Haushalts sicherzustellen, trifft auch uns in Waiblingen die verheerende Finanzkrise, ausgelöst durch eine von Grund auf verfehlte Regierungspolitik, mit voller Wucht. Bundesregierung und zum Teil auch die Landesregierung lassen die Kommunen im Regen stehen. Die Bundesregierung bestellt – Städte und Gemeinden sollen bezahlen.

**Beispiel Grundsicherung:** Für die von Rot-Grün vorgesehenen Grundsicherungsleistungen stellt der Bund den Kommunen in Baden-Württemberg 32 Mio. Euro zur Verfügung. Tatsächlich aber ist mit einem Gesamt Mehraufwand nach Abzug der eingesparten Sozialhilfe von rund 76,3 Mio. Euro zu rechnen.

**Beispiel Ganztageschulen:** Mit dem Investitionsprogramm „Zukunft, Bildung und Betreuung 2003 - 2007“ fördert der Bund Investitionen, die für die Einrichtung von Ganztageschulen erforderlich sind, mit bis zu 90 %. Das Programm kann nur als Anschubfinanzierung dienen und ist mit erheblichen finanziellen Folgekosten für die Kommunen verbunden, die noch gar nicht absehbar sind.

Und schließlich Beispiel Tagesbetreuungs- ausbaugesetz: Für dieses Vorhaben der Betreuung für unter 3-jährige Kinder ist keine verlässliche Finanzierungsgrundlage vorhanden. Die Bundesregierung erwartet, dass die Kommunen diese Betreuungsplätze aus Einsparungen in Höhe von angeblich 2,5 Mrd. Euro finanzieren, die ihnen durch die Hartz-IV-Reform zufließen sollen. Dazu sage ich nur: Wer glaubt, wird selig!

Allein diese drei Beispiele zeigen deutlich und signifikant, wie ungeniert man anderswo Wohltaten verbreitet und die Kommunen dafür gerade stehen lässt. An diesem unseriösen Zustand wird sich allerdings so lange nichts ändern, solange es den direkten Durchgriff des Bundes zu Lasten der Kommunen durch Aufgaben-Übertragung ohne angemessene Finanzierung gibt. In Berlin, aber auch teilweise in Stuttgart wird einfach nicht wahrgenommen, welche Auswirkungen die politischen Entscheidungen in den Kommunen haben. Der Staat befreit sich höchst elegant von seinen Aufgaben oder verteilt neue „Segnungen“ zu Lasten der Gemeinden, ohne ihnen die notwendige Finanzierungsausstattung zu gewährleisten.

Hinzu kommt der Würgegriff der Umlagen, die wir vor allem in Form der Kreisumlage zu spüren bekommen. Nur: wie sollen der Landkreis und die Sozialverbände ihre Aufgabe erfüllen, die sonst von den Gemeinden und Städten unmittelbar erbracht werden müssten. Ich habe in diesem Zusammenhang - sehr geehrter Herr Oberbürgermeister - Ihre Bemerkung in Ihrer Haushaltsrede nicht so recht verstanden. Sie sprachen davon, dass es eine schreiende Ungerechtigkeit sei, dass - und ich zitiere wörtlich - eine Körperschaft selbst ... ohne Schranken und Kontrollen die Höhe der an sie zu bezahlenden Umlage bestimmen dürfte. Für den Landkreis jedenfalls trifft dies wohl nicht zu. Denn über die Kreisumlage, die von der Verwaltung lediglich vorgeschlagen wird, entscheidet - übrigens wie auf städtischer Ebene - das gewählte Organ, nämlich der Kreistag.

Dabei sollten wir eines auch nicht vergessen: Die Kreisumlage, gleich in welcher Höhe sie vom Kreistag demnächst beschlossen wird, wird nicht ausreichen, um allein die Soziallasten und -leistungen aufzufangen, die der Landkreis zu tragen und zu erbringen hat. Eine Vorstellung übrigens, die einen erschrecken lässt. Dennoch bleibt es dabei: Am Ende müssen die Kommunen gerade stehen und die Zehne bezahlen. Schon deshalb brauchen wir dringendst eine Föderalismus-Reform, die eine Aufgabenübertragung von oben nach unten ohne Sicherstellung der Finanzierung abschließt und das Konnexitätsprinzip „Wer bestellt, der bezahlt“ wieder herstellt.

Für uns in Waiblingen bedeutet dies, der Realität ins Auge zu sehen und danach unsere Entscheidungen zu treffen. Zu den Realitäten gehört z. B. auch die Tatsache, dass wir bei Zugrundelegung unserer Planungsdaten und unserer Planungsziele in der mittelfristigen Finanzplanung bis zum 31.12.2008 einen Schuldenstand von annähernd 86 Mio. Euro erreichen werden. Ein solcher Schuldenstand ist natürlich weder vertretbar noch hinnehmbar; er würde zielgenau zur Rechtslosigkeit des Haushalts führen. So weit dürfen wir es auf keinen Fall kommen lassen.

Was bedeutet dies in sich selbst? Es bedeutet - wie schon bisher - äußerste Sparsamkeit in allen Bereichen; es darf künftig keine Tabus mehr geben und es bedeutet Reduzierung un-

seres Investitionsprogrammes. Wir müssen, ob wir wollen oder nicht, künftig noch mehr Prioritäten setzen und wir müssen lernen, auf so manch Wünschenswertes zunächst einmal zu verzichten; kurzum: Wir müssen einen neuen Weg finden zwischen Konsolidierungszwang und Gestaltungswillen. Als hilfreiches Instrument auf diesem Weg hat sich zweifellos die vom Gemeinderat ins Leben gerufene Haushaltsstrukturkommission erwiesen; auf sie sollten wir in der Tat nicht mehr verzichten.

Wir sollten uns aber auch angewöhnen, aus ihren Ergebnissen bzw. aus den Ratschlägen ihres sach- und fachkundigen Begleiters, Prof. Kölz, jeweils nicht nur das herauszulesen, was ins eigene Konzept passt. Ich darf an dieser Stelle noch einmal in aller Deutlichkeit auf das hinweisen, wozu Prof. Kölz dringend, ja eindringlich, geraten hat: Wunschobjekte mit hohen Folgekosten hintan zu stellen! Denn die Folgekosten öffentlicher Einrichtungen sind es, die den Verwaltungshaushalt Jahr für Jahr über Gebühr belasten und den Ausgleich über alle Maßen erschweren, wenn nicht gar unmöglich machen.

Unser Investitionsprogramm kann im geplanten Umfang nicht realisiert werden, wenn wir nicht sehendes Auge in die Schuldenfalle laufen wollen. Wir werden also lernen müssen, auch bereits beschlossene Projekte hintan zu stellen, zeitlich zu schieben oder auch ganz auf sie zu verzichten. Anders wird es nicht gehen. Die Zeit spektakulärer, finanzträchtiger Haushaltsanträge dürfte vorbei sein. Dessen eingedenk haben wir uns auch diesmal bei der Antragstellung größte Zurückhaltung auferlegt und uns nur auf die - aus unserer Sicht - notwendigen Anträge zum Haushalt 2005 beschränkt. Damit wollen wir für alle sichtbar unseren Beitrag zur Haushaltskonsolidierung leisten.

Worum muss es 2005 und in den kommenden Jahren gehen? Es muss vor allem darum gehen, unsere gute und beispielhafte Infrastruktur zu erhalten und zukunftsfähig zu machen. Das können und müssen wir uns leisten. Zur gewachsenen Infrastruktur gehört u. a. auch unsere Bäderlandschaft in Kernstadt und Ortschaften - und darauf zielt eine unserer Haushaltsanträge -, denn das Bäderdefizit ist in der Tat beängstigend!

Um dieses Defizit deutlich zu verringern - dies war der Ansatz - haben wir zum 1.1.2004 die Geschäftsbesorgung, d. h. die wirtschaftliche Führung unserer Bäder den Stadtwerken übertragen. Jetzt am Ende des Jahres müssen wir feststellen, dass dies im wahren Sinne des Wortes ein Flop war! Die Betriebsführungsentgelte sind schlagartig gestiegen und steigen weiter. Dies wird besonders deutlich, wenn man die Rechnungsergebnisse 2003 und in den Jahren zuvor mit den Planansätzen 2004 und 2005 vergleicht. Hier müssen dringend neue Wege der Betriebsführung, vielleicht auch der Betriebsform, gesucht und gefunden werden.

Dabei kann es, um Missverständnissen vorzubeugen, nicht darum gehen, die Bäder einfach zu schließen und damit ein Stück gewachsener Infrastruktur zu zerschlagen. Vielmehr muss überlegt und geprüft werden, ob eine andere (neue) Art der Betreuung das Defizit verringern kann. Zu denken ist an eine Beteiligung der nutzenden Vereine an der Verwaltung bzw. an eine Einbindung des ehrenamtlichen Engagements, wie dies in anderen Kommunen, etwa in Stetten oder Schorndorf und anderswo bereits mit großem Erfolg erprobt und praktiziert wurde bzw. wird.

Wichtige und vorrangige Schwerpunkte unserer Kommunalpolitik müssen auch in Zukunft Bildung, Betreuungsangebote, Familienförderung sowie die Jugend- und Seniorenarbeit sein. Auf diese Aufgabenfelder werden wir unser besonderes Augenmerk richten, weil sich an ihnen die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt messen lassen muss.

Zu den kommunalen Kernaufgaben gehören aber auch eine durchdachte Wirtschaftsförderung, die Lösung unserer Verkehrsprobleme und die behutsame - aber doch konsequente - Weiterentwicklung unserer Stadt und unserer Ortschaften. Wirtschaftsförderung bedeutet neben der Bereitstellung von Gewerbeflächen vor allem die Schaffung günstiger Rahmenbedingungen für Handel und Gewerbe. Dies ist uns bisher längst nicht in ausreichendem Maße gelungen.

Mit der stringenten und kompromisslosen Anwendung des sog. Zentrenkonzepts haben wir potentielle Investoren eher abgeschreckt statt sie in ihrem Ansiedlungsbemühen tatkräftig und nachhaltig zu fördern. Ich erinnere in diesem Zusammenhang nur an die wenig ruhmreichen Beispiele OBI-Markt und Lebensmittelmarkt in Neustadt-Nord.

Dabei liegt es allerdings nicht am Zentrenkonzept als solchem, sondern an der Art und Weise seiner bisherigen Handhabung. Warum, so müssen wir uns fragen, kommen unsere Nachbargemeinden mit dem gleichen Zentrenkonzept offensichtlich besser zurecht als wir. Wirtschaftsförderung schafft Arbeitsplätze und Wirtschaftsförderung muss in unserer Stadt einen neuen Stellenwert bekommen. Sie muss allerdings auch ergänzt werden durch ein Stadtmarketing, das die Gesamtstadt umfasst und die Ortschaften in vollem Umfang mit einbezieht.

Stadtentwicklung von innen nach außen; das muss in Zukunft vorrangiges Ziel sein und bleiben! Besonders am Herzen liegt uns unsere Innenstadt; in ihr sollen Handel und Wandel gedeihen und in ihr soll Leben pulsieren! Wie aber sieht die Wirklichkeit aus? Trotz großer Fußgängerzone klagen Geschäftsleute über Leerstände, Umsatzrückgänge, Stagnation.

„Die Verkehrsberuhigung der Innenstadt und fehlende Kurzparkplätze in diesem Bereich schrecken Kunden ab, die Geschäfte der Innenstadt zu besuchen.“ Diese Aussage stammt nicht etwa von mir, sondern von einem betroffenen Geschäftsmann, der kürzlich die Gemeinderäte angeschrieben hat. Seit Jahren fordert die CDU-Fraktion einen Parkierungsschwerpunkt Süd als Ergänzung zur Marktgarage, weil eben nur innenstadtnahe Parkplätze die notwendige Frequenz bringen können.

Auch hier können uns die Nachbargemeinden Winnenden, Fellbach und Weinstadt durchaus als Vorbild dienen. Wie sagte doch erst kürzlich der Oberbürgermeister von Weinstadt: „Gratis parken in unmittelbarer Nähe der Geschäfte: In der Endersbacher Tiefgarage ist dies möglich. Ohne sie wären wir hier nicht so gut positioniert“. Und er fügte sodann hinzu: „Wir haben alles in der Stadt bis auf Parkgebühren. Wir sind eine Stadt, in der man will, dass die Leute kommen. Die Kunden wissen das zu schätzen.“

Eine vordringliche Aufgabe bleibt auch in Zukunft die Lösung der innerstädtischen Verkehrsprobleme. Wir sind dankbar, dass es inzwischen eine Westumfahrung gibt, die - wie man hört - sofort mit ihrer Freigabe sehr gut angenommen wurde und die Entlastung bringt. Nach wie vor aber bereiten uns die Neustädter Straße und die Ortsdurchfahrten Neustadt und Hohenacker, aber auch Hegnach große Sorgen. Hier muss weiter nach Lösungen im Sinne einer Entlastung, vor allem vom dem Schwerlastverkehr, gesucht werden.

Wir werten es als positives Zeichen, dass der Gemeinderat in der Klausurtagung in Gronau dieses Problem erkannt hat und die Anbindung der Gewerbegebiete Neustadt und Hohenacker an das übergeordnete Straßennetz weiter prüfen will. Wesentliche Bausteine für die künftige Stadtentwicklung werden auch für meine Fraktion die auf der Klausurtagung entwickelten Schlüsselprojekte sein. Manches davon ist sicherlich noch nicht das Gelbe vom

### SPD



Die Haushaltslage unserer Stadt lässt nicht viel Spielräume, aber sie ist relativ stabil. Es zeichnet sich ab, dass wir das vergangene und das laufende Jahr insgesamt besser darstellen. Trotzdem: auch wenn es manche behaupten, die Stadt schwimmt nicht im Geld. Der Schuldenberg drückt zweifellos auch unsere Schultern. Wir diesen Schuldenberg abbauen möchte, muss auch an die Leistungen, die geboten werden, rangehen. Wir werden einen Vorschlag machen - nicht unbedingt populär und doch notwendig, um endlich zu wissen, wie ernst es uns allen ist, wenn über dieses Problem geredet wird.

Unsere Stadt leidet jedoch auch unter dem Griff von Land und Landkreis in die städtische Kasse. Der kommunale Finanzausgleich ist durch Ungerechtigkeiten und Unvernunft geprägt. Durch die Reform der Gewerbesteuer und die Arbeitsmarktreform gibt es Chancen für verbesserte kommunale Finanzen. Doch sogleich greifen Land und Kreis in die Taschen der Kommunen. In diesen Tagen erreicht uns die neueste Hiobsbotschaft vom Land. Wieder greift das Land kräftig in die Taschen der Kommunen und holt allein durch Kürzungen von Zuschüssen und durch Veränderungen beim Finanzausgleich nahezu eine Million Euro. Dies ist deshalb unverantwortlich, weil die Kommunen das Fundament unserer Gesellschaft darstellen. Wer die Investitionskraft der Kommunen schwächt, schwächt Handel und Gewerbe, Industrie und Handwerk und gefährdet dadurch die Schaffung von Arbeitsplätzen.

Insgesamt ist unsere Finanzlage relativ stabil. Während wir bei den Investitionen auch mal Nein sagen oder eine Maßnahme auf spätere Jahre verschieben können, drücken uns die Kosten für die laufende Unterhaltung und Instandhaltung der bestehenden Infrastruktureinrichtungen.

Für die Stabilität unserer Finanzlage sind vor allem Industrie, Handel und Gewerbe verantwortlich. Durch ihre Gewerbesteuerzahlungen haben wir Luft zum Atmen. Könnten wir diese Steuereinnahmen in den städtischen Kassen halten, wären wir nahezu sorgenfrei. Es ist schwer nachvollziehbar, dass einer Stadt jene Einnahmen, die sie in enger Kooperation mit Industrie und Gewerbe erzielt, zum einem unverhältnismäßig großen Teil wieder aus den Taschen gezogen werden.

Wir bekommen auch hohe Lohn- und Einkommenssteueranteile von unseren Bürgerinnen und Bürger, weil diese Stadt eine große Anzahl von Arbeitsplätzen anbietet und gute Lebensbedingungen schafft. Diese Lebensperspektive gilt es für unsere Bürgerschaft zu erhalten. Konkret heißt dies: Arbeitsplätze und Wohnqualität, Einrichtungen für unsere Kinder und Ganztagesangebote in unseren Schulen, gute Einkaufsmöglichkeiten und attraktives Kulturangebot, Sicherung des Lebens im Alter.

In welchen Feldern liegt die Zukunft unserer Stadt?

- Zentrale Aufgabe ist für die SPD-Fraktion eine qualitative hochstehende Betreuung unserer Kinder und Jugendlichen. Deshalb brauchen wir den weiteren Ausbau der Ganztageseinrichtungen in Kindergärten und Schulen. Waiblingen muss sich entscheiden. Wollen wir eine Bäder- oder eine Schul- und Bildungsstadt sein? Beides wird nicht möglich sein! Auch wenn es auf den ersten Blick unpopulär ist, schlagen wir vor zu untersuchen, welches Hallenbad wir ab 2006/07 schließen sollten. Denn auf den zweiten Blick müssen wir feststellen, dass die anstehenden Sanierungen in unseren Bädern in Millionenhöhe nicht mehr zu schultern sind, ohne an anderer Stelle Abstriche vornehmen zu müssen. Von den Unterhaltungskosten ganz zu schweigen. Der Preis dafür ist zugegebenermaßen hoch. Doch wir müssen ihn bezahlen um die richtigen Impulse und Signale für unsere Kindergärten und Schulen zu setzen.

- Wer immer wieder nur von der alternden Gesellschaft spricht, hat bereits vor der Zukunft kapituliert. Waiblingen muss eine kinder- und bildungsfreundliche Stadt sein. Waiblingen

Ei und bedarf einer weiteren vertieften Diskussion; manche Lösungsansätze müssen noch einmal in Ruhe überdacht werden. In der Zielrichtung aber befürworten wir ein moderates Wachstum unserer Stadt und bekennen uns zum Grundsatz der Innenentwicklung vor Außenentwicklung. Ich glaube, dies ist ein richtiger und schonender Weg, der uns in die Zukunft zu führen vermag.

Stadtentwicklung der Zukunft bedeutet aber auch die gleichwertige, individuelle Entwicklung unserer Ortschaften. Nach der umfassenden Sanierung der historischen Altstadt in den vergangenen 20 Jahren dürfen jetzt die Ortschaften nicht vergessen werden. Sie haben das gleiche Anrecht auf Weiterentwicklung, aber auch auf Bewahrung und Erhalt ihres kulturellen Erbes und der kulturellen Substanz. Die CDU-Fraktion hat deshalb einen entsprechenden Haushaltsantrag gestellt mit dem Ziel, den Ortschaften die Erstellung individueller Entwicklungspläne durch externe Planer zu ermöglichen. Wir sind stolz auf den Polyzentrismus unserer Stadt und wir bekennen uns auch dazu!

Und nun noch ein Wort zum Bürgerentscheid, der zum ersten Mal in unserer Stadt am 16. Januar durchgeführt wird. Wir bekennen uns nicht erst seit heute zu mehr Bürgerbeteiligung. Schon in meiner Haushaltsrede 2002 habe ich gefordert, die Bürgerinnen und Bürger bei wichtigen Entscheidungsprozessen, insbesondere aber bei Großprojekten mit erheblichen Folgekosten rechtzeitig mit ins Boot

muss d e r Standort für junge Familien im Remstal werden. Dann kann unsere Stadt eine nachhaltige Entwicklung nehmen.

Industrie, Gewerbe, Handel und Wohnen

Die Schaffung von Arbeitsplätzen mit Zukunft muss zu den weiteren Prioritäten gehören. Wir bekennen uns deshalb zur Ausweitung weiterer Gewerbe-, Handels- und Dienstleistungsflächen. Wir sind für einen Handels- und Dienstleistungsstandort am Alten Postplatz. Dort diesen Schwerpunkt zu setzen, an der Nahtstelle zwischen Historischer Altstadt und Bahnhof- und Fronackerstraße, ist aus unserer Sicht geradezu eine einmalige Chance. Wir brauchen im innerstädtischen Bereich dringend ergänzende Einkaufs- und Dienstleistungsangebote. Diese Neugestaltung wird neue, belebende Impulse für den gesamten innerstädtischen Bereich schaffen. Und: Immer wieder klagt, die Weinstädter Tiefgaragenlösung sei die bessere - dann lassen Sie und das doch einführen!

Durch die private Investitionsbereitschaft werden Handwerk und Handel Arbeit bekommen. Allein in diesem Bereich werden zwischen 100 und 200 neue Arbeitsplätze entstehen. Dies schafft neue Perspektiven für Lohn- und Einkommensempfänger. Mit filigraner Architektur und Platzträumereien allein ist es nicht zu schaffen. Dazu braucht es der Bereitschaft zur Investition und zum Risiko. Jetzt haben wir dazu die Chance. Wir sind jedoch in der Gefahr, sie zu verspielen. Bis jetzt hat diese Konzeption eine breite demokratische Mehrheit im Gemeinderat von CDU, DFB, FDP und SPD zusammen mit der Verwaltung. Wir erwarten nun, dass alle Gruppierungen, die bisher dafür eingetreten sind, sich auch öffentlich zu diesem Projekt bekennen und wir uns gemeinsam bei der Bürgerschaft um Akzeptanz bemühen. Auch wenn wir beobachten, dass es bereits die eine oder andere Absetzbewegung gibt, sind wir guter Hoffnung, dass dies gelingen kann.

Nichtssagende Stellungnahmen, die alle Optionen offen halten und sich nur im Taktieren um die öffentliche Gunst ergehen, sind wenig hilfreich. Jetzt gilt es Position zu beziehen, damit die Verantwortlichkeiten später festzumachen sind. Von der Verwaltung erwarten wir dabei noch mehr Engagement und deutlichere öffentliche Korrekturen von ungenauen und bewusst falschen Behauptungen, auch und gerade, wenn sie aus der Mitte des Gemeinderates kommen.

Damit es in dieser Stadt eine Zukunft gibt, werden wir uns dafür einsetzen, dass in neu ausgewiesenen Wohngebieten Flächen für junge Familien ins Angebot kommen. Dies mit Augenmaß zu entwickeln, ist unsere Aufgabe.

Wer stetig gegen alle diese Maßnahmen antritt, sorgt für Stillstand, ist für Besitzstandswahrung, fördert den Egoismus von Einzelinteressen und muss die Verantwortung für eine krisenhafte Entwicklung in diesen zentralen städtischen Aufgabenfeldern übernehmen. Wer glaubt, Arbeitsplätze schaffen sich selbst, der irrt. Wir wünschen uns sehr, dass sich die Verantwortlichen in Industrie, Handel und Gewerbe in dieser Stadt mehr zu Wort melden und sich in die Entscheidungsprozesse mit ihren Anregungen einbringen, geht es doch letztlich auch um ihre Zukunft.

Freizeit, Kultur und Sport in unserer Stadt

Sowohl in den Ortschaften als auch in der Kernstadt bieten sich überall naturnahe Freizeiträume an. Von den Remsauen bis hin zu den Feldern, Wiesen und Wäldern haben wir unendliche Schätze. Sie zu bergen und ins Bewusstsein unserer Bürgerinnen und Bürger zu bringen, muss von den Verantwortlichen in unserer Stadt deutlicher gemacht werden. Jedem „Schlechttreden“ ist ein positives Signal entgegen zu setzen. Wer hat schon eine Talauwe so nah am Stadtkern, wo Einkaufen, Arbeiten und Wohnen möglich sind. Diese Stadt mit ihrer wunderbaren historischen Altstadt, mit ihrer Landschaft und ihren naturnahen Erlebnisräumen hat in den letzten Jahrzehnten eine hohe Lebensqualität für die dort arbeitenden und lebenden Menschen erlangt. Dies ist nicht durch Stillstand, sondern durch Weiterentwicklung geschehen. Zugegeben, nicht alles ist gelungen.

Doch weder das Marktdreieck noch die Querspanne können allein der Maßstab für das gelungene Werk sein. Das Positive überwiegt. Dies zu zeigen, daran mangelt es bei vielen am

zu nehmen, sie aktiv einzubeziehen. Ich habe damals wörtlich erklärt: Wir haben mit Bürgerinitiativen gute Erfahrungen gemacht; ihre vielfältigen Anregungen haben uns zum Nachdenken und Überdenken gezwungen, und das war gut so!

Heute stehe ich mehr denn je hinter diesem Satz! Es ist zwar richtig, dass wir in einer repräsentativen - mittelbaren - Demokratie leben und dass wir im Regelfall für und anstelle der Bürgerinnen und Bürger zu entscheiden haben, die uns das Mandat verliehen haben. Wenn es aber in Zeiten äußerster Finanznot um Prioritätenfestlegungen geht und um Projekte, deren Folgekosten letztlich die Bürgerschaft - und nur sie - zu tragen hat, dann meine ich, sollten wir nicht unsere Entscheidungsmacht über die der Bürgerinnen und Bürger stellen.

Der Bürgerentscheid ist ein taugliches Instrument, Bürgerengagement zu aktivieren und der Politikverdrossenheit entgegen zu wirken. Blicken wir also mit Optimismus nach vorn und packen wir gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern die Aufgaben, die vor uns liegen, mutig, aber mit Augenmaß, an.

Mein besonderer Dank gilt Oberbürgermeister Dr. Schmidt-Hieber für seine verantwortungsvolle Arbeit als Verwaltungschef und natürlich auch Stadtpfleger Hähnle, als unserem neuen Finanzminister. Vor allem aber gilt er allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung für ihre oft aufopferungsvolle Tätigkeit.

wenigeren Mut. Damit müssen wir wachern. Wer nur kritisiert, nörgelt und murr, kann keine Verantwortung für das Ganze übernehmen. Wir brauchen Mut, Ideen und Engagement für Neues. Oberbürgermeister, Bürgermeister, Gemeinderat und Ortschaftsräte müssen in diesem Prozess voranmarschieren. Sie sind die MutmacherInnen in einer Stadt.

Die Vielfalt im Kulturleben unserer Stadt ist mannigfaltig. Allein das Kulturhaus Schwanen ist in kurzer Zeit zu einem kulturellen Begriff in der Region geworden. Dies zu erhalten und zu stabilisieren muss unsere Aufgabe sein. Wer sagt, in Waiblingen sei kulturell nichts geboten, dem könnte man ein „Schnupperangebot“ machen, damit er in unser reichhaltiges Kulturangebot „reinriechen“ kann. Dafür Mittel bereit zu stellen, wäre ein greif- und erlebbares Stadtmarketing. Bieten wir den Bürgerinnen und Bürgern das an, wovon wir reichlich besitzen.

Kultur- und Sportvereine brauchen weiterhin die Förderung durch die Stadt. Hier gilt es auch neue Wege zu gehen. Die Vereine werden in der Zukunft für noch mehr Kooperation in ihren Angeboten zu gewinnen sein. Ihre Arbeit, vor allem im Kinder- und Jugendbereich, ist der „Kitt in unserer Gesellschaft“, die nicht immer stabil ist. Hier lernen junge Menschen, in solidarischer Gemeinschaft zu leben und können so ihre Egoismen überwinden. Hier lernen sie Toleranz und Fairness. Im Sport kommen verschiedene Kulturen, Mentalitäten und Temperamente zusammen und streben nach einem gemeinsamen Ziel. Dies sollten wir noch mehr fördern.

Ohne Kinder und Jugend keine Zukunft für unsere Stadt

Es stimmt: Unsere Gesellschaft altert. Es fehlen ihr die Kinder. Was besser, als eine kinder- und jugendfreundliche Stadt zu gestalten. Dazu gehören:

- Wohnqualitäten für junge Familien zu vernünftigen Preisen. Dies kann die Messlatte in neu aufgelegten Wohngebieten werden.
- Betreuungseinrichtungen für unsere Kinder. Deshalb ist für uns Schwerpunkt der weitere Ausbau von Ganztageseinrichtungen im Hort- und Kindergartenbereich.
- Ausbau unseres Schulangebots. Auch dazu gehören Ganztageseinrichtungen. Dazu gehören aber auch Schulen - besonders Grundschulen - mit einem kinderfreundlichen Umfeld. Allein schon deshalb sollte die Karolinger-Grundschule ins Stauferschulzentrum integriert werden. Dort haben die Kinder die bessere Lernsituation. Wenn nun aus der Mitte des Gemeinderates Front gegen diese Verlagerung gemacht wird, muss gefragt werden, welche Alternative diese Kritiker haben. Sie behaupten in der Öffentlichkeit, dass die Karolinger-Grundschule nur deshalb verlegt werden soll, weil sie der Weiterentwicklung des Alten Postplatzes im Wege seien. Dies ist eine bewusste Fehlinformation der Öffentlichkeit.

Hand auf's Herz: Die bisherige Karolinger-Grundschule hat schon seit mehr als einem Jahrzehnt kein kindgerechtes Umfeld mehr. Sie hat einen Schulhof, auf dem kein Grashalm wächst. Sie ist vom Verkehr so belastet, dass die Räume kaum richtig gelüftet werden können. Sie hat eine Infrastruktur, in deren Modernisierung wir weit über eine Million Euro stecken müssten, wenn wir diese Schule zukunftsfähig machen wollten. Sie hat eine Turnhalle, in der Hunderttausende Euro für dringend notwendige Sanierungen in den nächsten Jahren anstehen. Eine Ganztagesbetreuung ist an dieser Stelle kaum realisierbar. Wenn wir zusammenzählen, dann wären an diesem Standort in den nächsten Jahren mehr als 2 Millionen Euro notwendig.

Nun haben wir mit großer Mehrheit beschlossen, die Grundschule in einem besseren und schöneren Umfeld, nämlich im Stauferschulzentrum, neu zu bauen. Weiter haben wir beschlossen, dort gleichzeitig eine Einrichtung für die Ganztagesbetreuung zu verwirklichen. Dafür erwarten wir entsprechende Zuschüsse von Bund und Land. Wer dies als „Schande“ bezeichnet, weiß nicht wovon er redet! Nein, hier wird die Öffentlichkeit trotz besseren Wissens ganz bewusst irreführt, um gegen die Neugestaltung des Alten Postplatzes zu mobilisieren.

Völlig verschwiegen wird dabei, dass die bisherige Karolingerschule alle Gebäude erhalten bleibt. Dort können dann die von großen Teilen der Bürgerschaft gewünschten ande-



## Fraktionen und Gruppierungen äußern sich zu ihren Anträgen und zum Haushaltsplan 2005

### SPD

Fortsetzung von Seite 2  
 ren Bildungseinrichtungen wie Volkshochschule und/oder Musikschule untergebracht werden. Perspektivisch gehört dazu auch, dass wir uns gemeinsam Gedanken über weitere Bildungseinrichtungen in unserer Stadt machen. Deshalb schlagen wir vor, eine breit angelegte Diskussion über die Ansiedlung einer Fachhochschule oder einer anderen weiterführenden Ausbildungseinrichtung zu führen. Wie gesagt: Wir sollten Waiblingen zur Bildungsstadt mit hoher Lebensqualität ausbauen.

### Chancen und Risiken einer Stadtentwicklung

Es ist gut, dass wir in unserer Stadt nun gemeinsam einen Stadtentwicklungsplan erarbeiten. Einige Eckpunkte konnten in den vergangenen Wochen gesetzt werden. Wichtig ist für uns, dass dieser Prozess auch die Ortschaften erfasst. Deshalb haben wir vorgeschlagen, dass dort eigenständige „Dorfentwicklungsplanungen“ vorgenommen werden. Diese beinhalten die Chance, dass unsere Ortschaften innerhalb der Gesamtstadt ein eigenes Gesicht bekommen. Dabei wird sich die Frage stellen, was die einzelne Ortschaft immer im Blick auf das Ganze tatsächlich benötigt. So wird die Frage zu beantworten sein, ob eine Ortschaft wirklich alle Freizeit- und Sporteinrichtungen bis hin zum Frei- oder Hallenbad braucht. Auch wird die Frage zu stellen sein, ob man ein

historisches Gebäude wie die Zehntscheuer zunächst eben nur als historisches Denkmal erhält oder es einer wenig überzeugenden Lösung zuführt, die dann nahezu das Doppelte kostet.

Stadtentwicklung ist kein Prozess in eine Richtung. Aus allen Anregungen ist ein Konzept zu entwickeln. Wenn Stadtentwicklung jedoch ein Prozess sein soll, dann heißt dies in jedem Fall Weiter- und Vorwärtentwicklung. Die Chancen sind beim Schopf zu packen.

Ich habe versucht aufzuzeigen, wo einige Chancen liegen könnten. Es sind sicher nicht alle. Industrie, Handel und Gewerbe brauchen in dieser Stadt dringend eine Perspektive. So können wir Arbeitsplätze und Einkommen für die Mensch schaffen. Dabei muss man auch bereit sein, Risiken in Kauf zu nehmen. Wer immer nur davon redet, was bei neuen Projekten alles in 10, 20 Jahren schief laufen könnte, der verharrt, stagniert und wir verlieren. Wer nichts riskiert, der nichts gewinnt!

Unsere Stadt braucht wieder mehr Mut zum Aufbruch in eine gute Zukunft, in der es sich lohnt zu arbeiten, zu leben und sich zu engagieren. Wer dabei nicht die Bereitschaft entwickelt, auf das eine zu verzichten, um das andere zu gewinnen, kann Zukunft kaum gestalten. Wenn wir es schaffen ökonomisches, soziales und ökologisches Denken und Handeln miteinander zu verbinden und nicht nur unsere Steckenpferde reiten, dann kann uns eine nachhaltige Entwicklung unserer Stadt gelingen.

Deshalb: Sagen wir JA zur Weiterentwicklung unserer Stadt!

### Ali

Alle Jahre wieder erleben wir eine nette Überraschung bei der Einbringung des Haushaltsplanes. Für die Waiblinger Bürgerinnen und Bürger war dies in diesem Jahr die Feststellung, dass die schon seit langem diskutierte Bebauung des Alten Postplatzes einen Grundstückserlös von 2,1 Mio. Euro einbringen soll. Dies war bisher nur in nicht-öffentlicher Sitzung besprochen worden.



Seit 1992 sind für dieses Gelände seitens der Stadt allein für den Grundstückserwerb 4,6 Mio. Euro ausgegeben worden. Weiterhin sind für Planung und Gutachten ca. 350 000 Euro ausgegeben worden. Weitere Kosten von 2,3 Mio. Euro kommen für den Umzug der Bewohner und Betriebe, für den Abbruch der bestehenden Gebäude, für Straßenbau- und Versorgungsmaßnahmen hinzu. Rechnet man die für das Jahr 2006 und 2007 notwendig werdenden Ausgaben für die Verlagerung der Karolinger-Grundschule ins Staufer-Schulzentrum mit circa 3 Mio. Euro und nicht 4 Mio. Euro, wie im Haushaltsplan fälschlicherweise dargestellt ist ein, haben wir Gesamtausgaben in einer Größenordnung von circa. 10,25 Mio. Euro.

### DFB

Schon bei der letztjährigen Etatberatung war mit der Vorlage der Zahlen für den Finanzplanzeitraum klar, dass auch unsere Stadt mittlerweile mit dem Rücken zur Wand steht. Dies hat sich bei der Einbringung des Entwurfs für 2005 leider bestätigt. Im Entwurf für 2005 mit einer Gesamtsumme von rund 156 Millionen Euro musste eine voraussichtliche Neuverschuldung von ca. 23,8 Mio. Euro ausgewiesen werden, da sonst der Vermögenshaushalt mit einem Anteil von 37,3 Mio. Euro nicht durchgezogen werden könnte. Für den Finanzplanzeitraum bis 2008 sind im Entwurf nochmals etwa 45,6 Mio. Euro an Neuverschuldung eingestellt. Dies sind – wenn man die letzten zehn Jahre und länger zurückdenkt – absolute Horrorkzahlen.



Das Ärgerliche an der Sache ist, dass diese Finanznot in erster Linie nicht hausgemacht sondern fremdbestimmt ist. Diesen Satz hatte ich auch schon vor einem Jahr im Manuskript, er hat sich mehr denn je bewahrheitet. Trotz vieler Absichtserklärungen der in Bund und Land vertretenen Parteien, gemeinsam gegen das Nullwachstum der Wirtschaft, für eine radikale Steuerreform, für eine finanzierbare Sozialpolitik und damit für die Schaffung von Arbeitsplätzen vorzugehen, ist – außer Stückwerk – im abgelaufenen Jahr nichts Nennenswertes passiert.

Die Folgen sind täglich in der Presse zu lesen: Insolvenzen von Betrieben, deren freigesetzte Mitarbeiter auf Grund der nicht mehr einlösbaren finanziellen Verpflichtungen in die private Insolvenz getrieben werden. Arbeitsplatzabbau oder Verlagerung von ganzen Betriebsstätten ins Ausland. „Deutschland ist Exportweltmeister“ – titelte kürzlich der „Spiegel“ – bei den Arbeitsplätzen! Das Schlimme für uns ist, dass man nach wie vor untereinander und selbst innerhalb der Parteien (Beispiel Seehofer) so zerstritten ist, dass man das Gefühl nicht los wird, dass unsere Volksvertreter den Ernst der Lage immer noch nicht erkennt haben.

Besonders das Land ist fleißig dabei, Aufgaben nach unten zu delegieren ohne z.B. die Landkreise mit den zur Aufgabenbewältigung notwendigen Mitteln auszustatten. Was bleibt den Landkreisen dann anders übrig, als sich durch die Erhöhung der Kreisumlage die „Kohle“ bei den Städten und Gemeinden zu holen?

Diese Ohnmacht gegenüber Bund, Land und Landkreis macht mich zunehmend wütend. Dies deshalb, weil ich der Überzeugung bin, dass wir – Verwaltung und Gemeinderat – gemeinsam in den letzten Jahrzehnten keine Geldverschwender waren, sondern stets nur das unbedingt Notwendige und selten darüber hinaus das Wünschenswerte umgesetzt haben. Dabei ist es uns trotzdem gelungen, eine gesamtstädtische funktionierende Infrastruktur für unsere Bevölkerung zu schaffen, um die wir von anderen Städten beneidet werden.

Diese Zeiten scheinen nun aber vorbei zu sein. Die Verwaltung und der Gemeinderat haben die Horrorkzahlen zum Anlass genommen, um in der Haushaltsstrukturkommission zusammen mit den Fachämtern alle Investitionen auf den Prüfstand zu stellen. Was geschoben werden konnte, wurde geschoben, was ganz gestrichen werden konnte, wurde gestrichen.

Dies hat vorläufig zu einer Entlastung des Haushalts 2005 und damit auch des Kreditdarfs von ca. 3,5 Mio. Euro geführt. Für 2006 würde sich eine weitere Entlastung um ca. 4,3 Mio. Euro ergeben. Allerdings wirkt sich die Verschiebung in den beiden Folgejahren mit Mehrausgaben von jeweils 2,7 Mio. Euro wieder negativ aus. Sicher muss deshalb künftig weiter in der Kommission nach Einsparpotential gesucht werden! Lieber sind notwendige Vorhaben zu schieben, als dass sie gar nicht realisiert werden können!

Hoffentlich werden die Vorschläge der Haushaltsstrukturkommission vom Gemeinderat auch akzeptiert und umgesetzt, obwohl die erreichten Zahlen durch den Entwurf des Haushaltserlasses des Landes und die beabsichtigte Erhöhung der Kreisumlage auf 43,5 %

bereits wieder Makulatur sind. Wir müssen uns für 2005 auf Mehrausgaben gegenüber dem Entwurf von rund 2,9 Mio. Euro einstellen!

Wenn man in diesen Zeiten des Ringens um einen halbwegs akzeptablen Haushalt der Stadt Waiblingen liest, dass der Bundesrechnungshof in seinem Prüfbericht von mindestens 2,4 Milliarden Euro an verschwendeten Geldern beim Bund spricht – dabei ist Toll-Collect noch nicht eingerechnet –, wenn man die Versorgung ausgemusterter Landesminister auf zugeschnittenen Vorstandsesseln von Staatsunternehmen sieht, wenn man sich als Minister durch ein paar Ohrfeigen eine staatliche Pension in jugendlichem Alter erschlagen kann, muss da nicht Frust aufkommen?

Mit der Ankündigung, dass die grünen Polizeiuniformen und anschließend sicher auch die Polizeiautos, Motorräder, Gefangenentransporter usw. künftig mit solchen in blauer Farbe ausgetauscht werden sollen, da die Farbe grün aggressiv mache, hat unser neuer Innenminister jetzt den Vogel vollends abgeschossen. Das Land saugt die Kommunen aus, hat aber für so etwas Krampfnötiges Geld. Nicht einmal zur Konjunkturbelebung wird diese Entscheidung beitragen, da die neuen blauen Klamotten sich in einem Billiglöhland hergestellt werden.

Unter diesen Vorzeichen hat die DFB-Fraktion den Entwurf für 2005 und den Finanzplan durchgesehen und dabei keine großen Einsparpotentiale gefunden, die über die Empfehlungen der Haushaltsstrukturkommission hinausgehen. Wir haben deshalb nur zwei Anträge gestellt, die allerdings etwas im Widerspruch zu den vorgenannten Empfehlungen stehen:

Im Zuge der Diskussion über die Bebauung des Alten Postplatzes kam von einigen Eltern der Karolinger-Schule die Forderung auf, vor dem Baubeginn die Schüler ins Staufer-Schulzentrum umzusetzen. Dies wurde von einer satten Mehrheit im Gemeinderat dann auch so beschlossen. Leider lässt sich der Zeitplan für den Schulneubau und dessen Bezugsfertigkeit vor dem Baubeginn bzw. während der Bauarbeiten am Alten Postplatz nicht realisieren, da noch keine Planung für die Schule vorhanden ist.

Aus diesem Grund halten wir es für unsinnig, mit einem finanziellen Kraftakt in den Jahren 2006 + 2007 ein Schulgebäude als Ersatz für die vollkommen intakte Karolingerschule zu bauen, da der angestrebte „Erfolg“, die Kinder von den Gefahren und dem Lärm der Baustelle am Alten Postplatz zu schützen, nicht mehr gegeben ist. Deshalb beantragen wir, die für den Schulneubau erforderlichen Mittel nicht mehr im Finanzplan zu berücksichtigen, was eine Erleichterung von 3 Mio. Euro bedeutet!

Die DFB-Fraktion spricht sich trotzdem klar für eine künftige Zusammenlegung der Karolingerschule im Staufer-Schulzentrum aus, nicht zuletzt wegen der dort hoffentlich per Zuschuss finanzierbaren Ganztageschule. Letztere kann so gebaut werden, dass später die Grundschule angedockt werden kann!

Unsere zweiten Antrag haben wir aus Sorge um das Quartier Bahnhofstraße/Fronackerstraße gestellt. Nachdem die unendliche Geschichte des „Grünen Rings“ in den vergangenen Monaten mit der Vorstellung des Karajan-Gutachtens und der darauf basierenden Planung des Planungsamts endlich wieder Fahrt aufgenommen hat, sollte die Umsetzung nicht erst in den Jahren 2006 und 2007 vollzogen werden. Wir wollen das ganze um ein Jahr vorziehen, also im Jahr 2005 Mittel von 155 000 Euro und in 2006 Mittel von 1.405.000 einstellen. Die Höhe der benötigten Mittel muss allerdings noch auf die neue Planung hin überprüft werden.

Große Sorgen bereitet uns die Entwicklung am Alten Postplatz. Ein Jahrzehnt lang wurde das ehrgeizige Ziel von einer überdeutlichen Gemeinderatsmehrheit verfolgt, hier am südlichen Tor zur Innenstadt eine Parkierungsanlage mit einem Einkaufsmagneten zu bauen. Damit sollen Kunden von der „Grünen Wiese“ und von Stuttgart zurückgeworben werden – zur Belebung unserer Innenstadt und des vorher genannten angrenzenden Quartiers.

Außer viel Zeit wurden bisher knapp 5 Mio. Euro in Grundstückskauf, Gutachten, Wettbewerben und Planungen investiert. Jetzt steht man vor dem Abschluss für eine absolut verträgliche Lösung, bei der sichergestellt ist, dass die künftigen Läden – vielleicht mit Ausnahme von Drogerie-Marktketten – keine Konkurrenz

zu den bestehenden Läden bringen werden. Und dann gibt dieser Gemeinderat mit seiner populistischen Zustimmung, den Verkauf des Alten Postplatzes zur „wichtigen Gemeindeangelegenheit“ zu machen, leichtfertig die Herrschaft über das Verfahren aus der Hand!

Was den Haushalt betrifft ist klar, dass bei einem Scheitern des Verkaufs im nächsten Jahrzehnt dort nichts passieren wird. Es ist eine Illusion zu glauben, dass dort irgendjemand für die Allgemeinheit eine Parkgarage ohne darüber liegende Läden baut. Wer so etwas verzapft, hat nicht einmal von den Grundbegriffen der Betriebswirtschaft eine Ahnung. Wer von an dieser Kreuzung möglichem Wohnungsbau spricht, der sollte man dort bis zu seinem Lebensende zwangsansiedeln.

Konkret heißt dies, dass keinerlei Refinanzierung der bereits getätigten Ausgaben stattfindet. Die Stadt müsste dann zwar nicht sofort weitere Investitionen z.B. für die Umsiedelung der Bewohner, für die Verlegung von Leitungen und für den Abbruch ausgeben. Dagegenzusetzen wäre aber ein nicht unerheblicher Aufwand für die Unterhaltung des Bestands und der Wegfall des Zuschusses aus dem Landessanierungsprogramm und vor allem des Kaufpreises! Was wir hätten, wären getätigte Ausgaben in Höhe von 5 Mio. Euro und ein überaus heimeliges, in erster Linie von parkenden Autos und abends von Alkoholikern bevorzugtes Ambiente mit zugegebenermaßen einigen – schnellwachsenden – Bäumen. Wir legen an dieser Stelle ausdrücklichen Wert darauf, dass unsere Fraktion später einmal für ein solches Szenario nicht verantwortlich gemacht werden kann!

Zurück zum Haushaltsplanentwurf. Der Gemeinderat muss bei dieser finanzpolitischen Zwangslage sehen, dass er vorrangig solche Vorhaben in Gang bringt, für die schon erhebliche finanzielle Vorleistungen seitens der Stadt gemacht worden sind. Dies gilt für den Alten Postplatz wie auch für eine Reihe anderer Projekte. Als Beispiel nenne ich die Baureifmachung des Galgenbergs, für die vor zig Jahren eine teure Erschließung (Straße und Kanal) gebaut und bereits in großem Umfang Grundstücke gekauft worden sind.

Wichtig finden wir, dass in Übereinstimmung mit den Ortschaftsräten die Schulsanierungen in Bittenfeld, Hegnach und Neustadt in Angriff genommen werden. Gleiches gilt für die Sanierung der Rundsporthalle und der Beinsteiner Halle.

Zum Schuss noch ein paar Sätze zum Verwaltungshaushalt. Wir sehen sehr positiv, dass Zug um Zug in sämtlichen Ämtern die Untersuchungen über den jeweiligen Arbeitsanfall und dessen Bewältigung laufen und sehen mit Spannung den Ergebnissen entgegen. Die von uns im letzten Jahr geforderte Untersuchung beim Bauhof steht noch aus! Ziel muss es sein, unter Einbeziehung moderner Technik mit möglichst wenig Personal und Mitteln die Pflichtaufgaben zu bewerkstelligen.

Die Hebesätze für Grund- und Gewerbesteuer bleiben für 2005 unverändert, anderes hätten wir unseren Bürgern und Betrieben nicht zumuten können. Wir Waiblinger müssen uns glücklich schätzen, dass unsere Firmen im Gegensatz zum Trend meist gut bis sehr gut laufen und so ein hohes Gewerbesteueraufkommen in die Stadtkasse gespült wird und Arbeitsplätze in unserer Stadt überdurchschnittlich sicher sind. Verwaltung und Gemeinderat tun gut daran, diese Pflänzchen zu hegen und zu pflegen.

Im Namen meiner Fraktion bedanke ich mich bei allen städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für Ihren Einsatz für unsere Stadt, den Verantwortlichen für den Planentwurf gilt unser Kompliment für die detaillierte Darstellung! Für 2005 hoffen wir vor allem auf die lange versprochene wirtschaftliche Besserung und auf eine bessere Zusammenarbeit im Gemeinderat!

„Staufer-Kurier“  
**Auch im Internet!**  
 Das Amtsblatt der Stadt Waiblingen ist jetzt auch im Internet zu lesen. Wer den aktuellen „Staufer-Kurier“ oder auch frühere Ausgaben (von Nr. 29/2004 an) am Bildschirm studieren oder die PDF-Datei ausdrucken will, findet das Amtsblatt unter [www.waiblingen.de/stadtdinfos](http://www.waiblingen.de/stadtdinfos).

Die 2,1 Mio. Euro für den Grundstückserlös entgegengesetzt, haben wir eine nicht zu rechtfertigende Subventionierung dieses Projektes. Wenn meine Fraktion sich gegen die Realisierung dieses Projektes ausspricht, dann kann man dies doch nicht mit dem Vorwurf kontern, dass wir hier gegen das Interesse der Stadt vorgehen. Ganz im Gegenteil: Wir sind es doch, die gerade im Interesse der Stadt hier Widerspruch einlegen, denn abgesehen von den immer noch monströsen Ausmaßen der Baumaßnahme, kann doch wohl niemand im Gemeinderat mit ruhigem Gewissen einen Investor, der womöglich nur ein Abschreibungsobjekt errichten will, subventionieren.

Die Behauptung, es sei von vornherein klar gewesen, dass dieses Projekt von seitens der Stadt subventioniert werden muss, ist falsch. Vielmehr ist man auf Investorensuche gegangen, um festzustellen, wer mit welchen Maßnahmen sich für die Umgestaltung des Alten Postplatzes und eine entsprechende Investition dort interessieren könnte.

Dass wir damals dem Investorenwettbewerb zugestimmt haben, kann doch jetzt nicht so ausgelegt und missbraucht werden, als hätten wir damit bereits endgültig und bedingungslos der Bebauung des Alten Postplatzes zugestimmt. So ist es für uns in keinsten Weise nachvollziehbar und akzeptabel, dass wir zuerst Millionen von Steuergeldern, die uns dann an anderer Stelle fehlen, investieren, um anschließend vom Investor wiederum die mit Hilfe unserer Subventionen gebaute Tiefgarage anzumieten. Damit schließt sich einer gigantischen Einmal-Investition eine Dauersubventionierung eines aus unserer Sicht mehr als fragwürdigen Projektes an.

Dies ist einer dieser Schildbürgerstreichche, die die Bürger mit dem Begriff „Wir“ – Waiblingen irrt regelmäßig – verbinden.

Jeder, der in der Stadt baut, hat Erschließungsgebühren zu bezahlen. Die dem möglichen Investor erlassenen Erschließungskosten in Höhe von 1,2 Mio. Euro für Straßenbau und Versorgungsleitungen sind gegenüber der Bürgerschaft in keinsten Weise zu rechtfertigen und sorgen dafür, dass der Unmut in der Stadt immer größer wird.

Wir sind gewählt, damit wir uns für die Gleichbehandlung unserer Bürgerschaft einsetzen, und hier wird die Gleichbehandlung mit Füßen getreten. Deshalb beantrage meine Fraktion, bei zukünftigen Bauvorhaben in der Stadt auf die Erhebung von Erschließungsgebühren zu verzichten. Nur so kann man gegenüber der Bürgerschaft eine Gleichbehandlung erreichen.

Die Arroganz der jetzigen Mehrheitsverhältnisse im Gemeinderat und in den Ausschüssen von der Zählgemeinschaft SPD/FDP und DFB bei der Frage der Gestaltung des Alten Postplatzes ist unerträglich. Diese Fraktionen, die sich im Wahlkampf für Bürgerbeteiligungen ausgesprochen haben, um Wählerstimmen zu kassieren, haben nun mit der Ablehnung eines Bürgerentscheids seitens des Gemeinderats bewiesen, dass sie genau das Gegenteil von dem was sie versprochen haben, nun tun.

Ich bin stolz auf meine Fraktion, dass sie mit mir den Weg mitgegangen ist, einen Antrag auf Änderung der Hauptsatzung zu stellen. Dadurch ist schließlich der Bürgerentscheid für die Neugestaltung des Alten Postplatzes erst ermöglicht worden. Ich bin auch deshalb stolz, weil wir mit diesem Antrag unser Wahlversprechen eingelöst haben, Entscheidungskompetenz wieder an die Bürgerschaft zurückzugeben. Der Erfolg der Initiative BAPP zeigt uns doch deutlich, dass die Bürgerinnen und Bürger in solch zentralen Fragen mitbestimmen wollen.

Angesichts einer solchen Subventionierungsmentalität der übrigen Fraktionen im Gemeinderat hinterfrage ich meine eigene Entscheidung und überlege, ob es richtig war, bei der Sanierung des Freibads standhaft zu bleiben und die sechste Bahn abzulehnen und somit letztlich sogar bereits eingesammelte Spendengelder wieder zurückzuzahlen. Die 80 000 Euro sind im Verhältnis zur Subventionierung des Alten Postplatzes wirklich nur Peanuts. Diese Investition wäre von großen Teilen der Bevölkerung mitfinanzial und politisch mitgetragen worden.

Wenn der Oberbürgermeister die jährliche Subventionierung der Bäderlandschaft in der Stadt anprangert, sogar Initiativen ergreifen will für mögliche Schließungen von Bädern in der Ortschaften, dann frage ich mich, wie er die unsinnigen Postplatz-Subventionen rechtfertigen will.

Im vollen Bewusstsein, dass die Haushaltslage der Stadt nicht die beste ist, hat meine Fraktion nur wenige Anträge gestellt. Die Begründung für diese Anträge wird dann in den Haushaltsberatungen erfolgen, aber auf einen Antrag, der meiner Fraktion besonders am Herzen liegt, möchte ich doch heute schon eingehen.

Wir haben beantragt, als Empfehlung an den Aufsichtsrat der Stadtwerke, dass die eigene erzeugte Strommenge aus regenerativer Energie jährlich um 25 Prozent gesteigert wird. Damit sollen die eigenen Kosten für den Strombezug für regenerative Energie minimiert werden. Wir müssen erkennen, dass es langfristig betrachtet keine Alternativen gibt zur Nutzung der uns kostenlos zur Verfügung stehenden natürlichen Ressourcen, wie z. B. Sonne. Deshalb sind wir geradezu verpflichtet, hier in größerem Umfang als bisher investiv tätig zu werden.

In den vergangenen Wochen und Monaten ist der Gemeinderat gezwungen worden, mehrere Anzeigen wegen Verstoßes gegen die Schweigepflicht zu stellen. Das ist für mich ein zusätzlicher Anlass, die Arbeit des Gemeinderats mit meinem Demokratieverständnis erneut zu überprüfen. Ich will die Verletzung der Schweigepflicht nicht entschuldigen und schon gar nicht rechtfertigen, aber wir müssen uns alle hinterfragen lassen, ob die Art und Weise der politischen Arbeit des Gemeinderats, angefangen beim Verhalten des Oberbürgermeisters, demokratisch genug ist.

Immer mehr und immer häufiger schließen die Verwaltung und der Gemeinderat die Öffentlichkeit aus dem Prozess der politischen

Meinungsbildung aus, indem zugelassen wird, dass immer mehr Themen, selbst solche, die eigentlich eine öffentliche Diskussion schon erfahren haben, in nicht-öffentlichen Sitzungsteile von Gemeinderat und Ausschüssen versteckt werden. Dies habe ich in einem umfangreichen Schriftverkehr, betreffend die Kulturausschuss-Sitzung am 17. November, dem Oberbürgermeisters bereits ausführlich dargelegt. Jeder, der hier zulässt, dass ohne nachvollziehbare Begründung die Öffentlichkeit ausgeschlossen wird, trägt zum Demokratie-Verdruss und letztlich zum Demokratie-Verlust mit bei.

Deshalb formuliere ich hier im Namen meiner Fraktion die Erwartung, dass sich sowohl die Verwaltung in Person des für die Aufstellung der Tagesordnung zuständigen Oberbürgermeisters, als auch die anderen Fraktionen künftig sehr genau überlegen, welche Punkte dringlichst einer nicht-öffentlichen Beratung bedürfen und welche besser gleich öffentlich beraten werden. Bei diesem Anliegen erwarte ich auch die Unterstützung der anderen Fraktionen, denn dieses geheimniskrämerische Verhalten schadet letztlich dem gesamten Gremium.

Am 12. November ist die West-Umfahrung für den Verkehr freigegeben worden. Ich vertere hier kein Geheimnis, wenn ich sage, dass für mich, meine Fraktion und viele, viele Bürger dies ganz gewiss keine Feierstunde war. 23 Millionen Euro sind verbuddelt worden für die Zerstörung des Schmidener Feldes, des drittbesten Ackerbodens in Deutschland. Für die zusätzliche Belastung in Hegnach sind die Befürworter dieser Westumfahrung gänzlich allein verantwortlich.

Wie im letzten Jahr möchte ich mich zum Schluss bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung bedanken, besonders natürlich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtpflege, die uns trotz des personellen Wechsels auf der Position des Stadtpflegers das Zählwerk des Haushaltsplanes wieder pünktlich vorgelegt haben.

Erlauben Sie mir aber auch, dass ich mich im voraus schon bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie bei allen Wahlhelferinnen und Wahlhelfern für die Durchführung des anstehenden Bürgerentscheides am 16. Januar 2005 bedanke. Dieser Bürgerentscheid ist erstmalig in der Geschichte der Stadt, wie bereits in der Presse erwähnt worden ist, und – gestatten Sie mir – dass ich persönlich hierauf stolz bin.

Ich gratuliere auch ganz besonders den Mitgliedern von BAPP für ihr großes Engagement sowie allen Bürgerinnen und Bürgern, die mit ihrer Unterschrift oder auf sonstige Art und Weise das Bürgerbegehren unterstützt haben. Ich bitte jede und jeden Einzelnen, der unterschrieben hat, noch weitere Personen, die diese Art der Bebauung des Alten Postplatzes nicht wollen, zum Urnengang am 16. Januar zu bewegen. Ich fordere aber auch alle anderen Bürgerinnen und Bürger dazu auf, diese Entscheidungsverantwortung mit zu übernehmen und am 16. Januar mit zu entscheiden um zu beweisen, dass wir in einer lebendigen Demokratie leben!

### FDP



Wir von der FDP unterstützen im Waiblinger Gemeinderat jeden guten Vorschlag, der dem Wohl der gesamten Stadt dient. Wir bekennen uns außerdem zur Bebauung des Alten Postplatzes, da wir die Stadt am Leben erhalten wollen. Das Bauvorhaben fügt sich an dieser Stelle gut ein;

und wir sollten eigentlich alle „Hurra!“ sagen, denn eine solche Chance bekommen wir nicht wieder.

Was die Arbeit der Haushaltsstrukturkommission angeht, so ist sie hervorragend, die FDP wird deshalb zum Haushalt 2005 keinen zusätzlichen Antrag stellen.

### BüBi



Nicht als Fraktion – noch nicht, dafür in der gebotenen Kürze: Die prekäre Finanzsituation und schwierige Haushaltslage sind vom Oberbürgermeister und unserem neuen Stadtkämmerer bei ihren Haushaltsreden schonungslos beschrieben und aufgezeigt worden. Wie schwierig

es werden wird, diese Situation in der zweiten Hälfte dieses Jahrzehnts zu meistern, ohne dass die Aufgabenerfüllung als Stadt und Gemeindegewesen gegenüber der Bürgerschaft zu sehr unter dieser Misere leidet, ist aus dem vorgelegten Zahlenwerk überdeutlich sichtbar.

Der Weg aus der zum Teil selbst verschuldeten Krisensituation und Schuldenfalle kann nur gemeinsam gelingen, gemeinsam heißt Gemeinderat, Ortschaftsrat, Stadt- und Ortschaftsverwaltung, und auch Bürgerschaft. Dabei werden Diskussionen über Steuern, sowie höheren Gebühren und Beiträgen bei den kostenrechnenden Einrichtungen, nicht ausbleiben, zudem gilt es die konsumtiven Ausgaben so zu begrenzen und zurückzuführen, dass trotz teilweise sinkender Einnahmen eine positive Zuführungsrate erwirtschaftet werden kann.

Für jede Neu-Investition gilt vorerst die Prüfung – wie eigentlich schon immer – auf Sinnhaftigkeit und wirtschaftliche Zweckmäßigkeit, letzteres insbesondere unter dem Aspekt von Folgekosten und Folgelasten. Wie und in welchem Umfang unsere polyzentrische Stadt sich weiter entwickeln soll, welche Prioritäten





Dr. Werner Rentscher erhält die Ehrennadel des Landes für den Vorsitz bei der Rudergesellschaft; Karen Tebar eine Sonderehrung für die Teilnahme an den Olympischen Spielen in Athen.



Dieter und Ingrid Müller erhalten die Sportplakette in Bronze für 20 Jahre Abteilungsleiter Kinderturnen und Jugendliche werden mit dem Stadtbecher geehrt. Fotos: Redmann



### Ehrennadel des Landes

**Rudergesellschaft Ghibellinia**  
Dr. Werner Rentscher, 1989 bis heute Vorstand der Rudergesellschaft Ghibellinia.

Verdienstplakette der Stadt Waiblingen

**Tennis-Club Waiblingen**  
Peter Hagedorn, Trainer und Turnierleitung beim Tennis-Club seit 1974.

**VfL Waiblingen, Abteilung Prellball**  
Gerhard Bracht, herausragendes Engagement für die Abteilungen Turnen und Prellball beim VfL Waiblingen; Verdienste als Fachwart Prellball auf Gau-, Landes- und Bundesebene.

Sonderehrungen

**Reitverein Waiblingen**  
Karen Tebar, Teilnahme an den Olympischen Spielen in Athen 2004 für die französische Nationalmannschaft; 1. Platz beim Nationenpreis CDIO Saumur/Frankreich.

**Rudergesellschaft Waiblingen**  
Christian Schütze, 1. Platz FISA-World-Mastersregatta Männer.

**VfL Waiblingen, Triathlon**  
Dieter Waller, 1. Platz Weltmeisterschaft, AK 55; 2. Platz Europameisterschaft, AK 55; 2. Platz Deutsche Meisterschaft, AK 55.

**Sportvereinigung Rommelshausen**  
Klaus-Eggert Bahr, 3. Platz Hallen-Senioren-Weltmeisterschaft Fünfkampf, AK 60; 1. Platz Senioren-Europameisterschaft 300 m Hürden.

**SV Stuttgarter Kickers/TS Esslingen**  
Susanne Strohm, 2. Platz Weltwintwurfmeisterschaft Leichtathletik, Senioren im Speerwerfen; 5. Platz Europameisterschaft Leichtathletik Senioren; 1. Platz Deutsche Meisterschaft Rasenkraft, AK 2.

Sportplakette in Silber

**TB Beinstein, Abteilung Turnen/Leichtathletik**  
Ernst Horak, 5. Platz Deutsche Seniorenmeisterschaften M70; 1. Platz Württembergische Seniorenmeisterschaften M70.

**TV Bittenfeld, Abteilung Leichtathletik**  
Achim Kraisel, 7. Platz Senioren WM, M40; 8. Platz Senioren EM, M40; 3. Platz und 4. Platz Senioren DM, M40.

**Rudergesellschaft Waiblingen**  
Markus Baumann, Andreas Schwab, 6. Platz Deutsche

## Gruppierungen zum Haushalt 2005

### BüBi

Fortsetzung von Seite 3  
zu beachten sind, dazu hat die jüngste Klausurtagung des Gemeinderates, mit Ortschafsräten und Verwaltungskompetenz, wegweisende Aussagen und Feststellungen getroffen; diese Tagung hat auch gezeigt, dass Gemeinsamkeit kein Fremdwort sein muss. Die acht definierten Schlüsselprojekte sind ein Beweis dafür.

Waiblingen, die grüne Stadt an Fluss und Bach, an Rems und Zipfelbach, eine soziale und familienorientierte Stadtlandschaft, mit urbanem Leben auch in den fünf Ortschaften, bildungsbewusst, unternehmerfreundlich, mit zukunftsfähigen Strukturen für Wirtschaft, Handel und Einkäufen, steht somit eigentlich am Beginn einer neuen Zukunft. Die Nagelproben werden es letztlich zeigen wie ernsthaft unser Bemühen jeweils zu werten ist:  
- Innen-Entwicklung vor Außenentwicklung, um die knappen Freiflächen zu schonen;  
- ausgewogene Voraussetzungen für Weiterentwicklungen in den Ortschaften, Dorf-Entwicklungsplanungen sozusagen;  
- ein Alter Postplatz, in dessen Diskussion sich nochmals die letzte Chance wiederfindet, so etwas wie ein städtebauliches Idealprojekt zu realisieren, gemeinsam mit unserer Bürgerschaft;

- Haushaltsanierung, als laufende Aufgabe.  
Auch die Verwaltung ist gefordert sich über das moderne Rathaus der Zukunft, seine Dienstleistungen gegenüber der Bürgerschaft, die Gesprächs- und Diskussionskultur, die wirtschaftlichen Abläufe usw. Gedanken zu machen. Hier wollen wir ein entsprechendes Projekt, als Aufgabe für die Verwaltung, über sich nachzudenken auf den Weg bringen.  
Für heute aber gilt es auch ein Dankeschön zu sagen, gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Stadtverwaltung und den Ortschaftsverwaltungen, die täglich gewissenhaft ihre Arbeit tun. Herzlichen Dank dafür, auch den Verantwortlichen, hier besonders Ratschreiber Günther Glock, ohne dessen Gremiendienste der Gemeinderat so gut wie funktionsfähig wäre.

### Sportlerehrung 2004 in Waiblingen – Auszeichnung sportlicher Höchstleistung und ehrenamt

## Sportler, Vereinsvorsitzende, Trainer, Schiedsrichter geehrt

(red) Höchstleistungen erbringen Waiblingens Sportlerinnen und Sportler nicht nur, weil ihnen in Waiblingen zahlreiche Sportstätten zur Verfügung stehen, sondern, weil sie in den Vereinen durch Vorstände und langjährige Trainer optimale Betreuung vorfinden. Aber auch engagierte Schiedsrichter und Turnierleiter werden gebraucht. All diesen ehrenamtlichen Einsatz und die Anstrengungen, um erfolgreiche Leistungen zu vollbringen und die Erfolge in den unterschiedlichsten Disziplinen, hat Oberbürgermeister Dr.

„Ich freue mich über das große sportliche Engagement in unserer Stadt! Beweise dafür gibt es heute genug, wovon Sie sich bei den anstehenden Ehrungen überzeugen können“, betonte der Oberbürgermeister und erklärte, er freue sich zunächst die Ehrungen für herausragendes ehrenamtliches Engagement verleihen zu können.

Der Ministerpräsident habe Dr. Werner Rentschler in Anerkennung seiner Verdienste mit der Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg in seiner Funktion als Ersten Vorsitzender der Rudergesellschaft Ghibellinia Waiblingen ausgezeichnet. Seit 1989 setze sich Dr. Rentschler im Vorstand der Rudergesellschaft für den Verein ein. Seit 1993 sei er Erster Vorsitzender und zeichne sich in dieser Tätigkeit durch ein vorbildliches Engagement bei der Förderung der Jugendarbeit, den damit verbundenen Angeboten wie Trainingslager sowie der Teilnahme am Kooperationsprojekt Schule – Verein mit dem Salier-Gymnasium aus. Auch im Bereich Freizeitsport Sorge er mit einem erweiterten Angebot an Kursen und der Bildung einer Frauenabteilung für Zuwächse bei den Mitgliedern. Außerdem habe Dr. Rentschler die Sanierungsarbeiten am Bootshaus koordiniert und fördere das aktive Vereinsleben mit der Ausrichtung von Wettbewerben. Überdies sei er im Rudersport selbst als Leistungssportler aktiv und sehr erfolgreich. Außer vielen Siegen auf regionaler Ebene errang

- Sprintmeisterschaft im Männerzweier ohne Steuermann; Baden-Württembergischer Meister im Männerzweier ohne Steuermann; Baden-Württembergischer Meister im Männerdoppelvierer.
- VfL Waiblingen, Abteilung Leichtathletik**  
Jochen Koppenhöfer, Deutscher Meister im Werferfünfkampf Senioren M30; Baden-Württembergischer Meister im Hammerwerfen; Württembergischer Meister im Werferfünfkampf Senioren M30.
- VfL Waiblingen, Abteilung Prellball**  
Michael Baumgartner, Martin Grupp, Willi Hartusch, Oliver Höschele, Andreas Holzer, Fabian Weyer, Aufstieg in 1. Bundesliga nach Platz 3 in 2. Bundesliga.
- VfL Waiblingen, Abteilung Rasenkraftsport**  
Veit Hezel, Simon Hezel\*, Peter Holz\*\*, Deutsche Vize-Mannschaftsmeister Senioren 1.
- Horst Wucher, Deutscher Vize-Meister Dreikampf Leichtgewicht Senioren 4.  
Jochen Koppenhöfer, Deutscher Vize-Meister Gewichtwerfen\*\*\*.
- \* Deutscher Meister Stoßen Männer
- \*\* Deutscher Vize-Meister Dreikampf und Gewichtwerfen Senioren 1
- \*\*\* Silber, siehe Abteilung Leichtathletik
- VfL Waiblingen, Abteilung Triathlon**  
Ricarda Lisk, Deutsche Meisterin, U 23; Teilnahme an Weltmeisterschaft, Europameisterschaft und Weltcup der Elite.  
Hagen Hammer\*, Ralph Müller, Joachim Renner 6. Platz Deutsche Meisterschaft Mitteldistanz.  
3. Platz Deutsche Meisterschaft Winter Triathlon
- LAZ Salamander Kornwestheim/Ludwigsburg, Leichtathletik**  
Hans-Joachim Rother, 4. Platz Senioren-Europameisterschaft 800 m und 1 500 m, M65; 6. Platz Hallen-WM über 800 m, M65; 2. Platz Deutsche Meisterschaft 800 m, M65.
- SV Weinstadt, Abteilung Schwimmen**  
Anja Hartmann, 8. Platz Internationale Deutsche Meisterschaften der Masters; 1. Platz Württemberg Masters 2004; Teilnahme an Welt- und Europameisterschaft.

terschaften über 100 m Brust AK35.  
Sabine Görres, 1. Platz Württembergische Masters-Meisterschaften über 100 m Brust, 100 m Rücken, 100 m Lagen, 50 m Rücken AK40; Teilnahme Masters-Weltmeisterschaft.

Ralph Leiberr, 1. Platz Württembergische Masters-Meisterschaften über 50 m Freistil, 100 m Freistil, 100 m Lagen AK35.

Walter Metzler, 1. Platz Württembergische Masters-Meisterschaft 50 m Rücken AK65.

**VfL Waiblingen, Abteilung Triathlon**  
Klaus Bolsinger, Baden-Württembergischer Meister Triathlon, AK60.

Peter Zoller, Baden-Württembergischer Meister Swim & Run AK45.

**VfL Waiblingen, Abteilung Turnen**  
Helmut Benhelm, 1. Platz Württembergische Meisterschaft Vier-Kampf-Kür, AK 60.

Gerhard Schelling, 1. Platz Württembergische Meisterschaft Vier-Kampf-Kür, AK 75.

**LSG Aalen**  
Markus Weiß-Latzko, 1. Platz Süddeutsche Hallen-Meisterschaft 3 x 1000 m Staffel; 1. Platz Württembergische Waldlaufmeisterschaft Mannschaft Junioren.

**REV Heilbronn, Rollkutschlauf**  
Christian von Känel, Deutscher Meister Kombination im Rollkutschlauf und Rolltanz Junioren; Süddeutscher Meister in Pflicht, Kür und Kombination Junioren.

Stadtbecher

**Grundschule Beinstein**  
Biagio Grassi, Daniel Bebon, Marc Bebon, Marius Gause, Tischtennis-Oberschulturnmeister „Jugend trainiert für Olympia“.

**Rudergesellschaft Waiblingen**  
Franziska Heck, 1. Platz Baden-Württembergische Meisterschaften im Mädhcenerin 13 Jahre.

**Tennisclub Waiblingen**  
Dennis Gensmantel, Fabian Grün, Florian Heidl, Mark Immler, Niels Langer, Denis Reinert, Württembergischer Mannschaftsmeister Junioren.

Alexandra Bäuerle, Chantal Brutschin, Anja Demmler\*, Julia Grässle, Sarah Kriem, Cornelia Rommel, Constanze Rzepka, Jelena Schäfflmeier, Bianca Schlumberger\*\*, Samantha Strobel, Maxi Walther, Württembergischer Mannschaftsmeister Mädchen.

\* Württembergische Meisterin Juniorinnen U10

\*\* siehe Bronze

**VfL Waiblingen, Abteilung Handball**  
Sina Bast, Sabrina Bischoff, Katharina Blum, Melanie Cyklarz, Lara Fessmann, Marie Luise Finger, Stephanie Heinz, Nina Hettich, Lana Holder, Silke Hörmann, Kristina Karcher, Nicole Möss, Sevgi Öztürk, Claudia Schückler, Württembergischer Meister weibliche Jugend A.

**VfL Waiblingen, Abteilung Leichtathletik**  
Julia Albrecht\*\*\*, Sandra Fricke\*\*\*, Julia Frischling, Patrizia Thomae, Baden-Württembergische Meisterschaft wJA 1. Platz Olympische Staffel.

Caroline Merten\*\*, Baden-Württembergische Meisterschaft wJA 1. Platz 3 x 800 m Staffel.

Gina Daubenfeld, Julia Hämmer, Almuth Völker, Württembergische Meisterschaft Schi B 1 (Staffelmeisterschaften der Schülerinnen/Senioren), Platz 3 x 800 m.

Bianca Marten, Württembergische Meisterschaft W15 1. Platz Vier-Kampf, 100 m, Weitsprung.

\* außerdem: Baden-Württembergische Meisterschaft wJA 1. Platz 3 x 800 m Staffel

\*\* außerdem: Deutsche Meisterschaft wJA 6. Platz 3 x 800 m

**VfL Waiblingen, Abteilung Prellball**  
Melanie Kuhrt, Lydia Mucheyer, Vanina Schmidt, Bettina Siebenhaar, Nadja Strambach, 1. Platz Württembergische Meisterschaft; 1. Platz Süddeutsche Meisterschaft; weibliche Jugend 15 bis 18.

Marko Adzic, Jens Kuhrt, Carsten Pretzsch, Peter Siebenhaar, 1. Platz Württembergische Meisterschaft; 1. Platz Süddeutsche Meisterschaft; 6. Platz Deutsche Meisterschaft, männliche Jugend 15 bis 18.

**VfL Waiblingen, Abteilung Rasenkraftsport**  
Immanuel Heil, Süddeutscher Meister Stoßen A-Jugend.

**VfL Waiblingen, Abteilung Schwimmen**  
Sina Adrion, Jasmin Fiebig, Alexandra Hlawatsch, Lena Mantschreck, Pia Mindermann, Württembergischer Mannschaftsmeister Jugend.

Tobias Bischoff, Württembergischer Meister Jugend; 3. Platz Süddeutsche Meisterschaften Jugend.

**Cannstatter Quellenclub, Juniorengarde**  
Valeria Hukelj, Vanessa Pavia\*, Anna-Maria Sonnet, Württembergischer Meister im Gardetanzsport.

\* Württembergische Vizemeisterin Tanzmariechen

**Lupa Carting Club Verona/Italien**  
Riccardo Brutschin, 3. Gesamtrang des Campionato UISP 2004/ Italien.

Werner Schmidt-Hieber am Freitag, 26. November 2004, bei der Sportlerehrung 2004 im Bürgerzentrum gewürdigt. Er überreichte eine Landesehrennadel, Verdienstplaketten der Stadt Waiblingen, vollzog Sonderehrungen zum Beispiel für die Teilnahme an den Olympischen Spielen in Athen oder für einen ersten Platz bei der FISA-World-Mastersregatta im Männereiner. Außerdem ehrte Dr. Schmidt-Hieber Geleistetes mit der Sportplakette in Silber, in Bronze und mit dem Stadtbecher.

er in den vergangenen Jahren mehrere Fisa-World-Masters-Titel sowie eine Bronzemedaille im Achter bei den Deutschen Sprintmeisterschaften.

Eine besondere städtische Auszeichnung mit der Verdienstplakette in Silber der Stadt Waiblingen wurde Gerhard Bracht und Peter Hagedorn zuteil. Gerhard

Bracht ist seit 1969 beim VfL Waiblingen aktives Mitglied und hat sich in der Abteilung Turnen, speziell aber für den Prellballsport eingesetzt. Neben dem Amt des Gaufachwarts im Prellball im Turngau Rems/Murr war Bracht von 1980 bis 2004 Landesfachwart für Prellball im Schwäbischen Turnerbund und damit auch Mitglied im Turnrat und Hauptausschuss. In dieser Zeit hat er vieles initiiert und organisiert: Gruppenhelfer- und Trainer-C-Ausbildung im Prellball, Schiedsrichter-Ausbildungen bis zur A-Lizenz, unzählige Turniere bei Gau-, Berg- und Landesturnfesten oder der Spielbetrieb für verschiedene Klassen bis hin zu den württembergischen Meisterschaften. Beim Deutschen Turnerbund war Bracht seit 1989 Fachwart für Prellball. All die Ämter hat Gerhard Bracht in diesen Sommer aufgegeben. Dem VfL ist er aber nach wie vor treu und beteiligt sich nach wie vor aktiv am Vereinsleben. Als Gründer der Prellball-Abteilung des VfL Waiblingen 1984 hat Bracht diese bis 1996 geleitet, ist selbst aktiver Prellballspieler und nimmt auch noch heute dreimal wöchentlich bei der Jedermanngruppe der Unruhständler und der Heinrich-Arnold-Riege (Seniorengruppe Gymnastik und Prellball) am Training teil. Mindestens einmal jährlich organisiert er eine längere Reise für die Senioren, ebenso Tagesausflüge und Besichtigungen kultureller oder wirtschaftlicher Art. Für eine solche umfangreiche ehrenamtliche Tätigkeit sei viel Zeit und persönlicher Einsatz erforderlich, betonte Dr. Schmidt-Hieber.

Peter Hagedorn ist seit 1974 Trainer beim Tennis-Club Waiblingen. Unter dessen Leitung wurden zahlreiche Meistertitel errungen. Dies werde den Qualitäten als ausgezeichnete Tennislehrer, Motivationskünstler und herausragender Coach zugeschrieben, ergänzte der Oberbürgermeister. Hagedorns ungewöhnlichen Verdienste um den Sport in Waiblingen zeigten sich jedoch vor allem auch in der Durchführung von Veranstaltungen. Vor 29 Jahren habe er das nationale Hallenturnier des Tennisclubs gegründet und organisiert. Er verantwortete seither die renommierte Veranstal-

Stadtbecher

**Grundschule Beinstein**  
Biagio Grassi, Daniel Bebon, Marc Bebon, Marius Gause, Tischtennis-Oberschulturnmeister „Jugend trainiert für Olympia“.

**Rudergesellschaft Waiblingen**  
Franziska Heck, 1. Platz Baden-Württembergische Meisterschaften im Mädhcenerin 13 Jahre.

**Tennisclub Waiblingen**  
Dennis Gensmantel, Fabian Grün, Florian Heidl, Mark Immler, Niels Langer, Denis Reinert, Württembergischer Mannschaftsmeister Junioren.

Alexandra Bäuerle, Chantal Brutschin, Anja Demmler\*, Julia Grässle, Sarah Kriem, Cornelia Rommel, Constanze Rzepka, Jelena Schäfflmeier, Bianca Schlumberger\*\*, Samantha Strobel, Maxi Walther, Württembergischer Mannschaftsmeister Mädchen.

\* Württembergische Meisterin Juniorinnen U10

\*\* siehe Bronze

**VfL Waiblingen, Abteilung Handball**  
Sina Bast, Sabrina Bischoff, Katharina Blum, Melanie Cyklarz, Lara Fessmann, Marie Luise Finger, Stephanie Heinz, Nina Hettich, Lana Holder, Silke Hörmann, Kristina Karcher, Nicole Möss, Sevgi Öztürk, Claudia Schückler, Württembergischer Meister weibliche Jugend A.

**VfL Waiblingen, Abteilung Leichtathletik**  
Julia Albrecht\*\*\*, Sandra Fricke\*\*\*, Julia Frischling, Patrizia Thomae, Baden-Württembergische Meisterschaft wJA 1. Platz Olympische Staffel.

Caroline Merten\*\*, Baden-Württembergische Meisterschaft wJA 1. Platz 3 x 800 m Staffel.

Gina Daubenfeld, Julia Hämmer, Almuth Völker, Württembergische Meisterschaft Schi B 1 (Staffelmeisterschaften der Schülerinnen/Senioren), Platz 3 x 800 m.

Bianca Marten, Württembergische Meisterschaft W15 1. Platz Vier-Kampf, 100 m, Weitsprung.

\* außerdem: Baden-Württembergische Meisterschaft wJA 1. Platz 3 x 800 m Staffel

\*\* außerdem: Deutsche Meisterschaft wJA 6. Platz 3 x 800 m

**VfL Waiblingen, Abteilung Prellball**  
Melanie Kuhrt, Lydia Mucheyer, Vanina Schmidt, Bettina Siebenhaar, Nadja Strambach, 1. Platz Württembergische Meisterschaft; 1. Platz Süddeutsche Meisterschaft; weibliche Jugend 15 bis 18.

Marko Adzic, Jens Kuhrt, Carsten Pretzsch, Peter Siebenhaar, 1. Platz Württembergische Meisterschaft; 1. Platz Süddeutsche Meisterschaft; 6. Platz Deutsche Meisterschaft, männliche Jugend 15 bis 18.

**VfL Waiblingen, Abteilung Rasenkraftsport**  
Immanuel Heil, Süddeutscher Meister Stoßen A-Jugend.

**VfL Waiblingen, Abteilung Schwimmen**  
Sina Adrion, Jasmin Fiebig, Alexandra Hlawatsch, Lena Mantschreck, Pia Mindermann, Württembergischer Mannschaftsmeister Jugend.

Tobias Bischoff, Württembergischer Meister Jugend; 3. Platz Süddeutsche Meisterschaften Jugend.

**Cannstatter Quellenclub, Juniorengarde**  
Valeria Hukelj, Vanessa Pavia\*, Anna-Maria Sonnet, Württembergischer Meister im Gardetanzsport.

\* Württembergische Vizemeisterin Tanzmariechen

**Lupa Carting Club Verona/Italien**  
Riccardo Brutschin, 3. Gesamtrang des Campionato UISP 2004/ Italien.

Werner Schmidt-Hieber am Freitag, 26. November 2004, bei der Sportlerehrung 2004 im Bürgerzentrum gewürdigt. Er überreichte eine Landesehrennadel, Verdienstplaketten der Stadt Waiblingen, vollzog Sonderehrungen zum Beispiel für die Teilnahme an den Olympischen Spielen in Athen oder für einen ersten Platz bei der FISA-World-Mastersregatta im Männereiner. Außerdem ehrte Dr. Schmidt-Hieber Geleistetes mit der Sportplakette in Silber, in Bronze und mit dem Stadtbecher.

tung. Auch sei er für das internationale Jugendturnier des Tennisclubs mit zuletzt 850 Teilnehmern aus mehr als 30 Nationen zuständig, fügte Dr. Schmidt-Hieber an. Im Württembergischen Turnerbund, Bezirk 3, sei Hagedorn Bezirksjugendwart, stellvertretender Bezirksvorsitzender und Leiter der AG Leistungssport.

Für diese beispielgebenden Verdienste und den nachhaltigen Einsatz zugunsten des Tennissports und dem Ruf der Stadt Waiblingen als Sportstadt überreichte Dr. Schmidt-Hieber Hagedorn die Verdienstplakette in Silber der Stadt Waiblingen.

Dr. Schmidt-Hieber wies daraufhin, dass Waiblingen vom 22. bis zum 24. Juli 2005 Gastgeberin für das Landes-Kinderturnfest sei. Zu dieser besonderen Veranstaltung, die vom Badischen und Schwäbischen Turnerbund alle zwei Jahre im Wechsel geplant werden, werden erfahrungsgemäß etwa 5 000 Kinder und 2 000 erwachsene Besucher erwartet. Dr. Schmidt-Hieber: „Für die erfolgreiche Durchführung dieses Großereignisses brauchen wir zahlreiche Helferinnen und Helfer – ich setze dabei auf das Engagement unserer Sportvereine.“ Er erinnerte daran, dass jüngst die Vereine vom Sportamt angeschrieben worden seien mit der Bitte, Helferinnen und Helfer zur Verfügung zu stellen. Er appellierte: „Nur mit Ihrer uneingeschränkten Unterstützung kann diese Organisation gelingen. Das Landes-Kinderturnfest bedeutet einen großen Imagegewinn für die Sportstadt Waiblingen und ich bedanke mich schon heute für die gute Zusammenarbeit und Ihr Zutun sowie Ihre Mithilfe für eine gelungene Veranstaltung.“

Zum Schluss ging der Oberbürgermeister noch auf den veränderten Ablauf der Sportlerehrung in diesem Jahr ein, der nach verschiedenen Überlegungen und in Übereinstimmung mit den Vereinen so festgelegt worden sei. In diesem Jahr sei im Anschluss an die Ehrungen und Programmpunkte ein Stehempfang vorgesehen. Damit sei eine bessere Kommunikation unter den Sportlern der verschiedenen Vereine möglich.

Die Sportakrobatikgruppe des SKG Erbstetten und die Break Dance Gruppe „Dirty Mamas“ aus Stuttgart zeigten einmal mehr, dass in vielerlei Hinsicht Höchstleistungen erbracht werden können.

### Kindergarten Ringstraße in Neustadt wird 40 Jahre alt

## Zeit intensiv und ungestört verbringen

„Es gibt kein Alter, in dem alles so irrsinnig intensiv erlebt wird wie die Kindheit. Wir Großen sollten uns daran erinnern, wie das war“, hat Erster Bürgermeister Martin Staab am Samstag, 27. November 2004, bei der Feier zum 40-Jahr-Jubiläum des Kindergartens Ringstraße in Neustadt die schwedische Kinderbuchautorin Astrid Lindgren zitiert. „Den Kindern die notwendige Unterstützung und den geschützten Raum zu bieten, diese Zeit so intensiv und ungestört wie möglich zu erleben, ist unter anderem die wichtige Aufgabe unserer Kindergärten.“

Der Kindergarten sei damit die älteste Einrichtung, welche die Stadt Waiblingen in den Ortschaften habe. Er selbst habe in diesem Jahr das gleiche Jubiläum zu feiern gehabt und „ich muss sagen: dem Kindergarten sieht man es nicht an . . .“. Dies sei sicherlich auch den besonders engagierten und aktiven Eltern zu verdanken, die unter anderem bei der Projektarbeit intensiv mitarbeiten.

Die Kinder, die den Kindergärten besuchen, stammen in der Regel aus dem alten Ortskern. Er erklärte, die Verbundenheit mit der Ortschaft Neustadt sei daher besonders groß und der Kindergarten erfahre dadurch eine starke „Lebendigkeit“, sei ein „Wohlfühlkindergarten“, zitierte Staab.

Seit seinem Bestehen sei die Naturverbundenheit prägend. Viele Projekte seien hieraus entstanden, von denen ich nur eines beispielhaft - gerade für „intensives Erleben“ erwähnen möchte: den Wasserlauf, der das Matschen, Staudämme bauen und Boote fahren lassen ermöglicht. Die Kinder werden in dem Kindergarten Ringstraße nicht nur „betreut“, sondern pädagogisch auf ihren weiteren Weg vorbereitet. Hierzu gehört auch die Erfahrung durch das eigene Tun und Erleben.

Bürgermeister Staab betonte, der Kindergarten gebe die Möglichkeit der Bildung und des Vermitteln pädagogischer Inhalte im Spiel und präge damit auch wesentlich die Zukunft der Kinder, die ihn besuchen. Die Verbindung von Kreativität, Natur und Umwelt gelinge in dem Kindergarten in besonderem Maß. Die Einrichtung lebe in keinsten Weise nur von Traditionen. Neuerungen werden interessiert aufgenommen. Dies zeige sich unter anderem auch darin, dass schon im Jahr 1997 bedarfsorientierte Öffnungszeiten eingeführt wurden.



Dem Kindergarten Ringstraße in Waiblingen-Neustadt hat Erster Bürgermeister Martin Staab am Samstag, 27. November 2004, zu seinem 40-Jahr-Jubiläum gratuliert. Foto: Elser





Händeschütteln satt: Oberbürgermeister Dr. Werner Schmidt-Hieber hat am Samstag, 27. November 2004, all jene Gratulanten persönlich begrüßt, die der Einladung zu seinem 60.



geburtstag ins Bürgerzentrum gefolgt waren. Stellvertretend für den Waiblinger Gemeinderat und die Ortschaftsräte würdigte Stadtrat Dr. Kasper den Oberbürgermeister an seinem



Ehrentag im Bürgerzentrum. Fotos: Greiner

Oberbürgermeister Dr. Schmidt-Hieber empfängt Festgesellschaft zum 60. Geburtstag im Bürgerzentrum Waiblingen

## Der Anlass: Groß – Die Reden: Gut – Die Freude: Überwältigend

(gege) Welche Indizien müsste man wohl sammeln, wollte man ein großes Fest, das aus bedeutendem Anlass gefeiert wird, schon im voraus als solches erkennen? Da darf es erstens an einem repräsentativen Veranstaltungsort nicht fehlen. Nicht minder wichtig ist zweitens eine honorige Gästeschar, welche, drittens, trotz der Bedeutsamkeit ihrer einzelnen Personen, geduldig ausharrt, um Schritt für Schritt zum Mittelpunkt des Geschehens vordringen zu können. Diese

Musikalisch vom Städtischen Orchester und mit gekonnt jongliertem Wort – von Shakespeare über neue Horizonte jäh zur neuen Kreisumlage – von Erstem Bürgermeister Staab eröffnet, stand dieser Geburtstags-Empfang ganz besonders im Zeichen der Rede-kunst. Sollte sich doch auch an einem solchen Festtag manch' politischer Gedanke unter all' den wohlmeinenden Worten den Weg zum Oberbürgermeister bahnen. Stellvertretend für die Ortschafts- und Gemeinde-Rätinnen und Räte gratulierte Dr. Siegfried Kasper dem Stadtoberhaupt auf seine Weise: „Ja da wachst man auf und glaubt es kaum, wähnt vielleicht sich noch im Traum, doch dann ist's klar und man stellt fest, oh Schreck, oh Schreck die 5 ist weg! Ganz über Nacht, eh' man's gedacht, hat eine 6 sich breit gemacht. Doch tröstlich ist – Sie werden seh'n - auch mit der 6 lebt sich's noch schön. Denn Jugendfrische hin und her, erst mit der Reife ist man wer. Was zählt sind nicht die Zahl der Jahre, nein es sind die schönen Tage, die dieses Lebensalter schenkt, wenn positiv man lebt und dankt. Das kann aus eig'ner Kenntnis sagen, ein Mann – wie ich – der's selbst erfahren“.

Mit einem „Blick zurück“ beleuchtete Dr. Kasper die beispielhafte Karriere Dr. Schmidt-Hiebers, der als Richter, Staatsanwalt, Geschäftsführer der Deutschen Richterakademie, Oberstaatsanwalt und stellvertretender Leiter der Staatsanwaltschaft Stuttgart tätig war, bevor er im November 1993 zum Oberbürgermeister Waiblingens gewählt, und ebenfalls im November 2001 in seinem Amt bestätigt wurde. Mehr als ein Jahrzehnt habe Dr. Schmidt-Hieber das Bild Waiblingens entscheidend und nachhaltig geprägt. Die solide Haushaltspolitik und die eiserne Sparsamkeit – sogar die Butter auf den Brezeln der Neujahrsempfänge und das dort kostenlos ausgeschenkte „Ratströpf-le“ wären, oh Schock, beinahe seinen Einsparungen zum Opfer gefallen – hätten innerhalb seiner bisherigen Amtszeit kräftige Investitionen erlaubt und Waiblingen zu einer Perle im Remstal werden lassen. Dass die Stadt im Vergleich zu anderen Kommunen finanziell recht gut dastehe, sei, lobte der Kasper, der persönlichen Verdienst Dr. Schmidt-Hiebers, dem an diesem Tag der Dank und die Anerkennung aller gebühre.

Chef der Verwaltung und Vorsitzender des Gemeinderats – für diese beiden schwierigen Aufgaben sei Dr. Schmidt-Hieber sicher sein Erfahrungsschatz als Fraktionsvorsitzender im Kreistag eine große Hilfe. Manche Reibereien seien im Ratssaal zwar entstanden, wichtig sei jedoch, dass man sich bei den für die Stadt wirklich entscheidenden Fragen immer wieder habe zusammenfinden können. Geschick in der Verwaltung und Konsensfähigkeit im Gemeinderat, das seien zwei Säulen einer erfolgreichen OB-Tätigkeit. Die dritte und nicht weniger wichtige Säule, die Ausschlag für den Erfolg eines Oberbürgermeisters gebe, sei sein Verhältnis zur Bevölkerung. Meisterhaft und mit entwarfender Offenheit, betonte Dr. Kasper, verstehe es Dr. Schmidt-Hieber, auf die Bürgerinnen und Bürger zuzugehen, nicht aus dem Blickwinkel unfehlbarer Obrigkeit, sondern von Mensch zu Mensch.

Zu dieser Offenheit geselle sich ein feinfühler Humor gepaart mit Witz und Ironie, die nie verletzen. Dem Dank für die geleistete Arbeit, welchen er hier fraktionsübergreifend zum Ausdruck bringen dürfe, schließe sich der Dank an Anny Schmidt-Hieber an. Denn nur mit einer starken, klugen und verständnisvollen Ehefrau an seiner Seite, könne ein Mann solch ein öffentliches Amt erfolgreich führen. Und diesem „guten und sich ergänzenden Gespann“ überreichte Dr. Kasper vom gesamten Gemeinderat „Ein Hochgenuss für Kunstgefühle, zu Bregenz auf des See'es Bühne“, wie er in seinem Schlußreim formulierte.

Landrat Johannes Fuchs indes, der die Glückwünsche im Namen der Kreisverwaltung der dortigen Rätinnen und Räte und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der unteren staatlichen Behörden an Rems und Murr überbrachte, beleuchtete das Wesen der zu ehrenden Person von einer anderen Seite. In Schwäbisch Hall geboren, trage Dr. Schmidt-Hieber eine gehörige Portion fränkischen Blutes in sich. Dieser Menschenschlag zeichne sich gegenüber den Schwaben signifikant durch große geistige Regeheit und Eloquenz aus, im Übrigen seien sie milder, demütiger und höflicher als diese. Ebenso attestiere man ihnen tiefinnigen Humor, lebhaften Geist und eine Mischung aus Verschmitztheit und Schlitzohrig-

Kriterien waren am Samstag, 27. November 2004, vortrefflich erfüllt und der Anlass klar: Denn im Welfensaal des Waiblinger Bürgerzentrums haben sich zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wirtschaft und dem öffentlichen Leben in eine nicht enden wollende Schlange eingereiht, um dem ersten Mann der Stadt, Oberbürgermeister Dr. Werner Schmidt-Hieber, zu seinem 60. Geburtstag zu gratulieren.

Mit einem Brückenschlag vom Allgemeinen zum Individuum kam der Landrat dennoch zu einem ähnlichen Schluß, wie sein Vordrner: Ausgerüstet mit der „Gabe zur natürlichen Autorität, verbunden mit einer souveränen, stets offenen Ausstrahlung vereinen sich in der Persönlichkeit Dr. Schmidt-Hiebers alle positiven menschlichen und fachlichen Facetten eines profunden Oberbürgermeisters, aber auch eines sympathischen ersten Dieners der Bürger der Stadt“. Mit Herz, Verstand und formgewandter Offenheit widme er sich den Höhen und Tiefen kommunaler Lebenswirklichkeit. Bürgersinn, ökologisches Verantwortungsbewußtsein und soziales Gewissen seien die Richtschnur seines Bewahrens und Vorausdenkens.

Sein Amt in „Stil und Überzeugung“ weiterzuführen, dazu ermutigte der Personalratsvorsitzende im Waiblinger Rathaus, Markus Raible, im Namen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Oberbürgermeister. Denn er sei nie launisch, stets freundlich, unvoreingenommen, höre zu, lasse sich überzeugen und setze seinen Standpunkt auch gegenüber Widerständen durch. Stellvertretend für die Vereine und das bürgerschaftliche Engagement richtete Michael Fronz die Geburtstagsgrüße an Dr. Schmidt-Hieber. Einige „Spots“ wollte er auf ihn werfen und landete prompt bei der schon erwähnten Sparsamkeit.

Als feinsinniger Mensch den Künsten gegenüber aufgeschlossen, stimme Dr. Schmidt-Hieber einem Bilder-Ankauf besonders gern dann zu, wenn es sich um eine kostengünstige Anschaffung handle. Einmal soll er sogar dazu bereit gewesen sein das vorhergesehene Budget zu überschreiten. Im Sport sei er als Läufer Vorbild für Menschen jeden Alters. Als „Sportbürgermeister“ stelle er Waiblingen zurecht immer wieder als Sportstadt heraus. – Wenngleich, so mutmaßte Fronz, der Unterhalt der Hallen und Anlagen dem sparsamen OB manches Mal wohl weh tue. Bürgerschaftliches Engagement bedeute Dr. Schmidt-Hieber viel, anerkenne, würdige und fördere es und zeige bei den Vereinen und ihren Veranstaltungen Präsenz wann immer es seine Zeit ihm erlaube.

Doch plötzlich, verkehrte Welt, fängt der Redner das Wünschen an. Als wäre dies ein ei-

nem solchen Tag nicht demjenigen vorbehalten, der Geburtstag hat! Da wird es eben ein wenig politisch. „Ich wünsche mir“, so Fronz, „unser OB würde seine Vision von Waiblingen konkreter artikulieren“. Herr Fronz habe ihm die „Levitin gelesen“, bekannte Dr. Schmidt-Hieber. Er werde sich bemühen, seine Ziele deutlicher zu formulieren und darüber Rechenschaft ablegen, denn auch jetzt, im hohen Alter, sei er noch immer lernfähig. Auch Stadtrat Kurz wollte an diesem Tag einen Fuß der Kritik in die Tür des Festsaaes stellen. Mahnte er doch gar in gereimt heimatlicher Mundart die Schließung ortschaftlicher Hallenbäder an. Der OB mutmaßte im Fall Hegnachs einmal mehr scherzhaft, man wolle die dortigen Bewohnerinnen und Bewohner gegen ihn aufbringen.

An einem Tag wie diesem über sich selbst zu reden sei für ihn eine ungewohnt schwierige Situation, erklärte Dr. Schmidt-Hieber seinen Gästen. Dennoch danke er allen für ihr Kommen, das freue, beglücke und ehre ihn. Und so glaubhaft sagt er dies, der erste Mann der Stadt, der an diesem Tag alles wollte, nur kein Aufhebens um seine Person. Kein Fest oder höchstens 20 Gäste, wie seine persönliche Referentin, Gabriele Simmendinger verraten hat, so hatte er es sich vorgestellt.

Doch was wäre ihm bei so viel Bescheidenheit alles entgangen? Zunächst die zusätzliche Gelegenheit ein politisches Anliegen zu platzieren, den „Alten Postplatz“. Einen „Magne-ten“ gelte es dort zu etablieren. Dieses Projekt, das so sensibel behandelt wurde, müsse angenommen werden und dürfe nicht scheitern, sonst sei eine hohe Summe Geld verschleudert. Nicht erfahren blieben aber auch die ungezählten herzlichen Wünsche von Freunden und Wegbegleitern; der augenscheinliche Stolz seiner Familie auf den Ehemann und Vater; der kleine Gabentisch, der trotz seines Wunsches, auf Geschenke zu verzichten und der Bürgerinnen-Stiftung zu bedenken, entstanden ist; und die brillanten musikalischen Darbietungen des Städtischen Orchesters, das mit seiner Interpretation von „My way“ irgendwie den Nagel auf den Kopf traf.

Bürgerentscheid über das Thema „Alter Postplatz“ wird am 16. Januar 2005 veranstaltet – Ablauf wie OB-Wahl

## Gemeinderat hofft auf verantwortungsbewusste Bürger

(dav) Jetzt ist es klar und der Weg ist offen: Am Sonntag, 16. Januar 2005, haben die wahlberechtigten Waiblingerinnen und Waiblinger die Möglichkeit, bei einem Bürgerentscheid darüber abzustimmen, ob sie das Areal „Alter Postplatz“ an einen Investor verkauft sehen wollen, der dort ein Einzelhandels- und Dienstleistungszentrum sowie eine Tiefgarage bauen will. Die 32 Mitglieder des Gemeinderats haben in ihrer Sitzung am Donnerstag, 25. November 2004, bei sechs Enthaltungen nicht nur das Bürgerbegehren der Initiative „BAPP“ zugelassen, mit dem der Verkauf verhindert werden soll – die eingereichten rechtsgültigen 4 947 Unterschriften hatten die laut Gemeindeordnung notwendige Anzahl von 3 837 deutlich überschritten – , sondern auch den Bürgerentscheid; außerdem die Frage, die an jenem „Wahlsonntag“ auf dem Stimmzettel stehen wird.

Die Frage lautet: „Der Gemeinderat hat am 28. Oktober 2004 beschlossen, das Areal ‚Alter Postplatz Waiblingen‘ einem Investor zu verkaufen, der dort ein Handels- und Dienstleistungszentrum bauen soll. Wollen Sie diesen Verkauf? Nein. – Ja.“ Gegen die Fragestellung hatte Stadtrat Kuhnle nichts einzuwenden, wohl aber gegen die Reihenfolge der Antwort. Landauf, landab, wenn nicht weltweit, sei es Usus, für eine zur Wahl gestellte Frage zuerst Ja und dann Nein als Antwort anzubieten.

Wie Personal- und Hauptamtstleiter Harald Czabon betonte, sei die Fragestellung nicht nur mit „BAPP“ einvernehmlich geregelt worden, sondern die Verwaltung habe sich auch davon überzeugt, dass das Regierungspräsidium nichts einzuwenden habe, was der Fall sei. Stadtrat Fazio riet, der Bürgerinitiative, die viel Zeit und Mühe geopfert habe, die Art und Weise der Frage zu überlassen, wenn rechtlich nichts dagegen einzuwenden sei. „Keine Angst vor suggestiver Wirkung“ hatte Stadtrat Jung, denn wenn die Mehrheit für einen Verkauf des Geländes sei, würde sie das auch so entscheiden.

„Wahlberechtigte sind des Lesens kundig“, befand Stadtrat Dr. Kasper und wollte auch die Reihenfolge der Antworten so belassen, denn „die Bürger sind verantwortungsbewusst!“ Oberbürgermeister Dr. Schmidt-Hieber wollte auf keinen Fall, dass der Verwaltung gegenüber in dieser Sache irgendein Vorwurf gemacht werden könnte und riet deshalb auch

dringend von einer Änderung ab. Alle Kriterien seien überprüft und gegen einen Bürgerentscheid sei nichts einzuwenden, ergänzte Erster Bürgermeister Staab; letztendlich handle es sich bei dem heutigen Beschluss um eine Formalie.

Dennoch zeigte sich Stadtrat Kuhnle verärgert darüber, dass der Gemeinderat „das Verfahren ohne Not und ohne die Zustimmung der DFB-Fraktion aus der Hand gegeben“ habe. Das sei schon geschehen, als der Gemeinderat zugestimmt habe, die Entwicklung am Alten Postplatz zu einer „wichtigen Gemeindeangelegenheit“ zu erklären. Damit hätten BAPP und ihre Anhänger, die schon früher versucht hätten, die Marktgasse zu verhindern, das Ruder übernommen; dazu gehörten auch „Leute, die konservativ an allem Alten hängen“ und „Leute mit handfesten Privatinteressen“ sowie „Leute, die Angst haben, dass es ihren Geschäften nach dem Bau schlechter statt besser geht“.

Vertreter der Bürgerinitiative hätten zudem bei ihrer Werbung auf falsche Fakten gesetzt und unhaltbare Behauptungen aufgestellt, dabei habe doch das Bewertungsgremium die beiden verträglichsten Arbeiten mit dem besten Branchenmix ausgewählt. Nach der Überarbeitung des Matrix-Entwurfs sei nur noch die Firsthöhe eines Zwei-Familien-Hauses übrig geblieben. „Wer hier noch von einem Klotz spricht, kann entweder Pläne nicht lesen oder stellt Behauptungen wider besseres Wissen

auff“

Die Stadt werde erheblichen Schaden erleiden, meinte Kuhnle weiter, wenn der Bürgerentscheid einen Verkauf des Areals verhindere. Den eigentlichen Schaden hätten aber die Gewerbetreibenden in der Innenstadt und in der Bahnhof- und Fronackerstraße, denn zur Belegung dieser Geschäfte diene das Projekt. Mit 18 zu 14 Stimmen wurde Stadtrat Kuhnles Antrag, Ja vor Nein zu stellen, abgelehnt.

„Der Bürgerentscheid kommt – die Bürger haben die Entscheidung in der Hand, und sie können mit Ja antworten!“ betonte Stadtrat Riedel; die SPD-Fraktion jedenfalls werde für das „Ja zum Verkauf“ werben und er hoffe, dass auch die anderen Befürworter der Postplatz-Bebauung dies in der Öffentlichkeit täten. Gegen einen Betonklotz seien alle im Gremium, aber davon könne längst nicht mehr die Rede sein.

Der Gemeinde-Wahlausschuss für den Bürgerbescheid besteht aus dem Oberbürgermeister als Vorsitzendem, außerdem aus vier Beisitzern aus dem Gemeinderat und jeweils einem Stellvertreter. Für die CDU werden das Susanne Gruber und Michael Stumpp sein; für die SPD Klaus Riedel und Michael Fronz; für die DFB Friedrich Kuhnle und Beate Dörrfuß; für die ALi Walter Klingler und Christina Schwarz

Mit Ablauf der Vier-Wochen-Frist seit dem Beschluss des Gemeinderats vom 28. Oktober, gegen den sich das Bürgerbegehren wendet, hat die „Initiative Bürgerbegehren Alter Postplatz“ am Freitag, 26. November, weitere 1 222 Unterschriften zum Bürgerbegehren übergeben. Sie mussten nicht mehr auf ihre Gültigkeit hin überprüft werden, denn der Gemeinderat hatte das Bürgerbegehren tags zuvor schon zugelassen und den Bürgerentscheid beschlossen.

Lesen Sie auch unsere „Öffentliche Bekanntmachung des Bürgerentscheids“ im amtlichen Teil des „Staufer-Kuriers“.

## Stadträtinnen und Stadträte haben das Wort

DFB

Liebe Waiblinger Bürgerinnen und Bürger, wenn Sie in diesen Tagen in unserer historischen Altstadt Ihre Weihnachtseinkäufe erledigen oder auf ein Bier dort in eine Lokal gehen, stellen Sie sich doch einmal vor, was aus diesem Quartier geworden wäre, wenn es die Marktgarage und die Marktgasse nicht gäbe. Die Innenstadt wäre um viele Geschäfte ärmer und damit auch tagtäglich leer. Die Geschäfte auf der „Grünen Wiese“ hätten auch das letzte Stück an Kaufkraft abgezogen. Ein zielstrebigere Gemeinderat hat in den 80-er Jahren dieses für das Überleben der Infrastruktur so wichtige Vorhaben durchgesetzt gegen eine Gruppe von Neinsagern und Fortschrittsverweigerern.

Nun müsste man eigentlich glauben, dass letztere mit dem Erfolg eines Besseren belehrt worden wären. Aber weit gefehlt, findet man doch unter den Aktivisten der Gegner einer Bebauung des Alten Postplatzes wieder eine Reihe der gleichen Verweigerer wie seinerzeit. Wen wundert es, dass die aus den damaligen „So-nicht-Sanierern“ hervorgegangene ALI-Fraktion plötzlich auch gegen die Errichtung einer Tiefgarage und eines Einkaufs- und Dienstleistungsschwerpunktes ist und sich mit ihren damaligen Mitstreitern solidarisiert. Schnell werden die künftige Verlagerung der Karolingerschule und der Bau einer Ganztageschule im Staufer-Schulzentrum, die mit dem Bau am Alten Postplatz rein gar nichts zu tun haben, in die Projektkosten hineinmanipuliert.

Es ist noch nicht lange her, als die ALI-Fraktion einem Masterplan zugestimmt hat, der eine bis zu fünfgeschossige Bebauung mit 25 000 m<sup>2</sup> Bruttogeschossfläche und eine Tiefgarage mit 400 Stellplätzen vorsah. Das überarbeitete Wettbewerbsergebnis hat noch drei Geschosse, 15 000 m<sup>2</sup> BFG und 280 TG-Plätze.

Als Demokrat akzeptiere ich das Zustandekommen des Bürgerentscheids. Gleichzeitig setze ich meine Hoffnung darauf, dass die Waiblinger die Hintergründe durchschauen und sich für Fortschritt statt Rückschritt aussprechen! Friedrich Kuhnle

FDp

Ich möchte mich ganz herzlich bei allen Wählerinnen und Wählern für das in mich gesetzte Vertrauen bedanken.

Was erwartet eine neue Stadträtin in den ersten Sitzungen: Vorlagen, Entwürfe und Anträge. Doch trotz der vielen Arbeit durch die Aktenberge hindurch, liegen mir als Stadträtin besonders die Interessen der Waiblinger Kinder sehr am Herzen. Mit der Einführung der Ganztageschule im Salier-Schulzentrum (Korber Höhe) ist ein erster Teilerfolg zu verzeichnen. Das kann jedoch nur ein Anfang sein. Bei meiner Mitarbeit im Ausschuss für Kultur, Schulen, Sport und Soziales werde ich darauf drängen, dass für viele der berufstätigen Frauen in Waiblingen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf weiter verbessert wird und nicht nur ein Lippenbekenntnis bleibt. Nicht zu vergessen: die Verlagerung der Karolinger Grundschule in das Staufer-Schulzentrum müssen wir schnellstmöglich umsetzen, damit während den Bauarbeiten am „Alten Postplatz“ die Belästigungen für unsere Schüler und Lehrer so gering wie möglich sind.

Apropos „Alter Postplatz“. Hier schlagen die Wellen gerade hoch. Warum eigentlich? Die ersten Vorschläge der Architekten konnte man noch als zu klobig interpretieren. Doch die Pläne, die jetzt auf dem Tisch liegen, sind weit weg davon entfernt. Kein monströser Bau! Kein riesiges anonymes Einkaufs-Center – die Bebauung ist gerade mal halb so hoch wie die Karolingerschule. Eins ist klar: Das Handels- und Dienstleistungszentrum am „Alten Postplatz“ wird für die dringend benötigte Belegung der Innenstadt sorgen und wieder Kaufkraft in die Innenstadt zurückholen. Nicht zu vergessen, es werden neue Arbeitsplätze geschaffen und durch die großflächige Struktur der Ladengeschäfte entsteht keine Konkurrenz für die Geschäfte in der Innenstadt. Mein Rat deshalb, schauen Sie sich die Pläne selbst genauer an und vergleichen Sie, was darüber gesagt wird. Meine Entscheidung ist klar: Ich stimme für die Bebauung. – Im Internet unter [www.fdp-waiblingen.de](http://www.fdp-waiblingen.de) Andrea Rieger

Zukunftswerkstatt für WN-Süd

## Bürger erarbeiten Visionen für ihren Stadtteil

16 Studenten des Masterstudiengangs Stadtplanung der Fachhochschule Stuttgart (Leitung: Professor Dr. Kurth) stellen am Donnerstag, 2. Dezember 2004, von 17.30 Uhr an erste Zwischenergebnisse ihres Studienprojekts für den Waiblinger Süden im Martin-Luther-Haus am Danziger Platz zur Diskussion und führen gemeinsam mit den Bürgern eine Zukunftswerkstatt durch. Alle Bürger sind herzlich eingeladen, Ideen für ihren Stadtteil einzubringen.

Nach Abschluss der mehrwöchigen Grundlagenmittlung und Bestandsanalyse stehen damit die ersten gewonnenen Erkenntnisse der Studenten auf dem Prüfstand. Bei der anschließenden Zukunftswerkstatt sollen gemeinsam mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern Visionen und Ziele zum künftigen Erscheinungsbild des größten Waiblinger Stadtteils erarbeitet werden. Die Anregungen der Bürger werden dann in den kommenden Wochen in die Erarbeitung von Szenarien und Konzepten für Waiblingen-Süd einfließen, deren Präsentation am 19. Januar 2005 vor Ort vorgesehen ist. Von der Diskussion verspricht sich die BürgerInteressengemeinschaft Waiblingen-Süd als Mitinitiator des Projekts neue Aspekte für die Wahrnehmung des Stadtgebiets und das Entstehen eines eigenständigen Stadtteilbewusstseins. Das Ende der Zukunftswerkstatt ist für 21 Uhr vorgesehen.

Neubau Freibad Waiblingen

## Schorndorfer Straße am Dienstag gesperrt

Für den Neubau des Freibads in der Schorndorfer Straße in Waiblingen sind am Dienstag, 7. Dezember 2004, von 8.30 Uhr an Arbeiten mit einem Kran erforderlich. Die Schorndorfer Straße muss deshalb in der Zeit von 8.30 Uhr bis 15 Uhr voll für den Verkehr gesperrt werden.

Martinskirche in Neustadt

## Musik zum Advent

Zu Adventsmusik mit der Vokalgruppe Ralph Scheidle am Sonntag, 5. Dezember 2004, um 17 Uhr lädt der Verein Neustädter Erinnerungen in die Martinskirche in Waiblingen-Neustadt ein. Präsentiert werden moderne und traditionelle Adventslieder. Der Eintritt ist frei; um einen Unkostenbeitrag wird gebeten.





### Sitzungs-Kalender – Sitzungs-Kalender – Sitzungs-Kalender

Am Donnerstag, 2. Dezember 2004, findet um 9.30 Uhr im Ulrich-Herzog-Saal im Seniorenzentrum, Blumenstraße 11, eine Sitzung des Stadt-Seniorenrats statt.

- TAGESORDNUNG
1. Genehmigung des Protokolls vom 21. Oktober 2004
  2. Fr. Straßburg-Charfi, Vorstellung des Seniorinnen-Service
  3. Berichte der Arbeitskreise
  4. Erster Bürgermeister Staab: Vorstellung der BürgerInnenstiftung
  5. Verschiedenes

\*

Am Freitag, 3. Dezember 2004, findet um 19.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses Bittenfeld eine Sitzung des Ortschaftsrats Bittenfeld statt.

- TAGESORDNUNG
1. Bürger-Fragestunde
  2. Nutzungsplan für das Forstwirtschaftsjahr 2005 für den Gemeindefeld Bittenfeld
  3. Bürgerversammlung in Bittenfeld
  4. Sanierung der Zehntscheune – Weiteres Verfahren
  5. Baugesuche  
a) Erstellung einer Bankgeschäftsstelle mit Wohnungen auf dem Grundstück Schillerstraße 72
  6. Verschiedenes, Anfragen, Bekanntgaben

\*

Am Freitag, 3. Dezember 2004, findet um 19.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses Neustadt eine Sitzung des Ortschaftsrats Neustadt statt.

- TAGESORDNUNG
1. Bürger-Fragestunde
  2. Lebensmittelmärkte – Entscheidung über den künftigen Standort
  3. Baugesuche
  4. Verschiedenes

\*

Am Freitag, 3. Dezember 2004, findet um 20 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses Hegnach eine Sitzung des Ortschaftsrats Hegnach statt.

- TAGESORDNUNG
1. Bürger-Fragestunde
  2. Remsbrücke/Brücke an der Vogelmühle – Information über Planungsalternativen – Beschlussempfehlung für das weitere Vorgehen
  3. Zuschuss an den Förderverein der Burgschule Hegnach für Ganztagesbetrieb – Beschlussfassung (Top wird um 21 Uhr behandelt)
  4. Bausachen
  5. Verschiedenes

\*

Am Montag, 6. Dezember 2004, findet um 18 Uhr im Bürgersaal der Alten Kelter, Kirchstraße 1, Korb eine Verbandsversammlung des Planungsverbandes Unteres Remstal statt.

- TAGESORDNUNG
1. Flächennutzungsplan 2015 des Planungsverbandes Unteres Remstal – Bericht zum Genehmigungsverfahren.
  2. Zentrenkonzeption des Planungsverbandes Unteres Remstal vom 27. September 1999, hier:  
a) Antrag der Gemeinde Kernen auf Befrei-

ung für einen Standort im Ortsteil Rommelshausen  
b) Bericht zum Stand des Umsetzungsverfahrens in Weinstadt

3. Bebauungspläne und Planungen der Mitgliedsgemeinden  
a) Fellbach: Gebiet „Tourmonstraße“, Markung Schmidlen  
b) Kernen: Gebiet „Ecke Pommerstraße/Kleinfeldstraße“, Markung Stetten  
c) Kernen: Gebiet „Zwischen Waiblinger Straße/Hegnacher Straße – 1. Änderung“, Markung Rommelshausen  
d) Waiblingen: Gebiet „Gewerbegebiet Beinstein“, Markung Beinstein  
e) Waiblingen: Gebiet „Neubauung Alter Postplatz“, Markung Waiblingen  
f) Waiblingen: Gebiet „Wohngebiet Bäumläcker 1. Bauabschnitt“, Markung Hohenacker  
g) Fellbach: Gebiet „Stuttgarter Straße“, Markung Fellbach
4. Haushaltssatzung und Haushaltsplan für das Jahr 2005
5. Festlegung der Sitzungstermine für das Jahr 2005
6. Verschiedenes – siehe auch Aushang am Eingang des Sitzungssaals

Am Dienstag, 7. Dezember 2004, findet um 17 Uhr im Ratssaal des Rathauses Waiblingen eine Sitzung des Ausschusses für Planung, Umweltschutz und Verkehr statt.

- TAGESORDNUNG
1. Bürger-Fragestunde
  2. Mobilfunk – Vorstellung Standortgutachten
  3. Verschiedenes
  4. Anfragen

\*

Am Mittwoch, 8. Dezember 2004, findet um 18 Uhr im Ratssaal des Rathauses Waiblingen eine Sitzung des Ausschusses für Kultur, Schulen, Sport und Soziales statt.

- TAGESORDNUNG
1. Bürger-Fragestunde
  2. Bekanntgabe nicht öffentlich gefasster Beschlüsse
  3. Jahresbericht des Stadt-Seniorenrats Waiblingen
  4. Seniorenkompass für Migrantinnen und Migranten – Präsentation
  5. Anpassung der Richtlinien für den sozialpass bzw. künftig Stadtpass plus
  6. Schulbezirke Kernstadt – Grundschulen
  7. Zuschüsse für die Sanierung von Sportstätten
  8. Verschiedenes
  9. Anfragen

\*

Am Donnerstag, 9. Dezember 2004, findet um 18 Uhr im Ratssaal des Rathauses Waiblingen eine Sitzung des Verwaltungs- und Finanzausschusses statt.

- TAGESORDNUNG
1. Bürger-Fragestunde
  2. Bekanntgabe nichtöffentlich gefasster Beschlüsse
  3. Feuerwehrwesen
  4. Neufassung der Sondernutzungssatzung

5. Einführung eines Waiblinger Stadtpasses
6. Beteiligungsbericht 2003
7. Verschiedenes
8. Anfragen

\*

Am Montag, 6. Dezember 2004, findet um 14.30 Uhr im Sitzungssaal des Landratsamts in Waiblingen eine Sitzung des Verwaltungs-, Schul- und Kulturausschusses des Kreistags statt.

### Erdgastarif wird 2004 nicht erhöht

Obwohl die Vorlieferanten der Stadtwerke Waiblingen die Erdgas-Bezugspreise zum 1. Oktober 2004 erhöht haben, wird dies für die Erdgaskunden in Waiblingen zunächst keine Auswirkungen haben. Allerdings bedeutet dies nach den derzeitigen Entwicklungen der Energiepreise nur eine Schonfrist. Denn bereits zum 1. Januar 2005 wird eine weitere Erhöhung der Einstandspreise prognostiziert. Wenn dies so eintritt, müssen die Erdgastarife neu kalkuliert werden. Bis dahin wird die Entwicklung von den Stadtwerken Waiblingen aufmerksam verfolgt.

Gute Nachricht auch für die Wasserkunden der Stadtwerke Waiblingen: der Wasserpreis von 1,70 Euro (netto) zuzüglich 7 % Mehrwertsteuer je Kubikmeter Wasser soll auch im Jahr 2005 stabil bleiben, trotz steigender Aufwendungen.

Die Tarife von 1. Januar 2005 an für Strom, Gas, Wasser/Abwasser werden die Stadtwerke am 16. Dezember 2004 im „Staufer-Kurier“ unter „Amtliche Bekanntmachungen“ veröffentlichten.

Waiblingen, November 2004  
Stadtwerke Waiblingen GmbH  
Volker Eckert, Geschäftsführer

### Freibad in der Schorndorfer Straße

### Sanierung läuft auf Hochtouren

Mit der Sanierung des Freibads Waiblingen ist zum Ende der Saison 2004 planmäßig begonnen worden. Wie vorgesehen, wurden zunächst die Hochbauten komplett abgebrochen und die Vorbereitungen für den Bau der neuen Becken getroffen. Wegen des schlechten Baugrunds mussten etwa 90 Bohrpfähle, auf dem die neuen Becken ruhen werden, gesetzt werden. Der äußerst schwierige Baugrund in Verbindung mit dem dort vorhandenen Wasserschutzgebiet gestalten die Maßnahmen äußerst schwierig. Die Stadtwerke gehen aber davon aus, dass trotz dieser Probleme das neue Bad planmäßig zu Beginn Juli 2005 den Badegästen zur Verfügung steht. Den Baufortschritt können Interessierte im Internet unter [www.stwwn.de/freibadsanierung/index.htm](http://www.stwwn.de/freibadsanierung/index.htm) als Dia-Show verfolgen.

Waiblingen, Dezember 2004  
Stadtwerke Waiblingen GmbH  
Volker Eckert, Geschäftsführer

### Stadt Waiblingen, Rems-Murr-Kreis

### Öffentliche Bekanntmachung des Bürgerentscheids

Am Sonntag, 16. Januar 2005, findet ein Bürgerentscheid nach § 21 der Gemeindeordnung (GemO) in der Stadt Waiblingen statt, zu der Frage

**Der Gemeinderat hat am 28.10.2004 beschlossen, das Areal „Alter Postplatz Waiblingen“ einem Investor zu verkaufen, der dort ein „Handels- und Dienstleistungszentrum“ bauen soll. Wollen Sie diesen Verkauf?**  
Nein/Ja

Entschieden ist die Frage, in dem sie von der Mehrheit der gültigen Stimmen mit Nein oder Ja beantwortet wurde, sofern diese Mehrheit mindestens 30% der Stimmberechtigten beträgt.

Stimmberechtigt sind Deutsche im Sinne von Artikel 116 des Grundgesetzes sowie Staatsangehörige eines anderen Mitgliedstaates der Europäischen Union (Unionsbürger), die am Abstimmungstag (Wahltag) das 18. Lebensjahr vollendet haben, seit mindestens drei Monaten in der Gemeinde wohnen und nicht vom Stimmrecht (Wahlrecht) ausgeschlossen sind. Diese werden von Amts wegen in das Abstimmungsverzeichnis (Wählerverzeichnis) eingetragen und können abstimmen.

Der Oberbürgermeister ist berechtigt, vom Unionsbürger zur Feststellung seines Stimmrechts (Wahlrechts) einen gültigen Identitätsausweis sowie eine Versicherung an Eides statt mit der Angabe seiner Staatsangehörigkeit zu verlangen.

Antrag auf Eintragung in das Abstimmungsverzeichnis (Wählerverzeichnis)

Personen, die ihr Wahlrecht für Gemeindewahlen durch Wegzug oder Verlegung der

Hauptwohnung aus der Gemeinde verloren haben und vor Ablauf von drei Jahren seit dieser Veränderung wieder in die Gemeinde ziehen oder dort ihre Hauptwohnung begründen, sind mit der Rückkehr wahl-/stimmberechtigt. Stimmberechtigte (Wahlberechtigte), die nach ihrer Rückkehr am Abstimmungstag (Wahltag) noch nicht mindestens drei Monate in der Gemeinde wohnen oder ihre Hauptwohnung begründet haben, werden nur auf Antrag in das Abstimmungsverzeichnis (Wählerverzeichnis) eingetragen.

Unionsbürger, die nicht der Meldepflicht unterliegen (Botschafts- oder Konsulatsangehörige nebst Familien, Angehörige der NATO-Truppen nebst Familien) und nicht in das Melderegister eingetragen sind, werden ebenfalls nur auf Antrag in das Abstimmungsverzeichnis (Wählerverzeichnis) eingetragen. Dem schriftlichen Antrag auf Eintragung in das Abstimmungsverzeichnis (Wählerverzeichnis) hat der Unionsbürger eine Versicherung an Eides statt mit den Erklärungen nach § 3 Abs. 3 und 4 der Kommunalwahlordnung (KomWO) anzuschließen.

Vordrucke für diese Erklärungen hält das **Bürgermeisteramt Waiblingen, Rathaus, Kurze Straße 33, Zimmer 307, 71332 Waiblingen**, bereit.

Die Anträge auf Eintragung müssen schriftlich gestellt werden und – ggf. samst der genannten eidesstattlichen Versicherung – spätestens bis zum Sonntag, 26. Dezember 2004, beim **Bürgermeisteramt Waiblingen, Rathaus, Kurze Straße 33, 71332 Waiblingen**, eingehen.

Waiblingen, 2. Dezember 2004  
Bürgermeisteramt

### Gruppenauskünfte und Adressmittlung für den Bürgerentscheid

### Öffentliche Bekanntmachung des Widerspruchsrechts

Am 16. Januar 2005 findet ein Bürgerentscheid bezüglich des Verkaufs des Areals „Alter Postplatz Waiblingen“ an einen Investor statt. Die Stadtverwaltung darf Parteien und anderen Trägern von Wahlvorschlägen im Zusammenhang mit allgemeinen Wahlen zu parlamentarischen und kommunalen Vertretungskörperschaften und zu allgemeinen Abstimmungen (dazu gehören auch Bürgerentscheide) Auskünfte aus dem Melderegister über Familiennamen, Vornamen, Doktorgrad und Anschriften der Mitglieder von nach Lebensalter zusammengesetzten Gruppen von Wahlberechtigten erteilen (Gruppenauskünfte). Beispiel für eine solche Gruppe: Wahlberechtigte mit einem Lebensalter zwischen 30 und 39 Jahren. Die Geburtstage der Wahlberechtigten dürfen hierbei nicht mitgeteilt werden.

Bei Wahlen und Abstimmungen, an denen auch ausländische Unionsbürger teilnehmen können, darf die Stadtverwaltung die oben er-

wähnten Melderegisterdaten (Familiennamen, Vornamen, Doktorgrad und Anschriften) sowie die Angaben über die Staatsangehörigkeiten dieser Unionsbürger zu dem Zweck nutzen, ihnen Informationen von Parteien und anderen Trägern von Wahlvorschlägen zuzusenden.

Die Wahlberechtigten haben das Recht, dieser Auskunftserteilung und Datennutzung zu widersprechen. Der Widerspruch ist – möglichst schriftlich – bei der Stadtverwaltung Waiblingen, Bürgerbüro, Kurze Straße 33, 71332 Waiblingen einzuzeigen. Er kann nur umfassend bezüglich aller Parteien und anderen Träger von Wahlvorschlägen ausgeübt werden. Die Frist für die Wahrnehmung des Widerspruchsrechts endet am 3. Januar 2005.

Rechtsgrundlage: § 34 Abs. 1 des Meldegesetzes für Baden-Württemberg.  
Waiblingen, 2. Dezember 2004  
Bürger- und Ordnungsamt

### Waiblinger Weihnachtsmarkt in diesem Jahr auf dem Rathausplatz

### Klein, aber fein und mit abwechslungsreichem Programm

Die Musikerinnen und Musiker des Jugend- und des Jugendaufbauorchesters des Städtischen Orchesters haben Spaß am Spiel und die Besucher des Waiblinger Weihnachtsmarkts genießen die Adventsstimmung. Die Besucher drängen sich auf dem Waiblinger Rathausplatz, um zu hören, welches Ensemble an diesem Abend das Kulturprogramm beim Weihnachtsmarkt mit seiner Darbietung bereichert. Noch bis zum 12. Dezember lockt der Weihnachtsmarkt mit allerlei Abwechslung.

### Zwei Hütten ein Besuch wert

In diesem Jahr möchte der Verein Innenstadtmarketing die Aufmerksamkeit vor allem auf zwei Hütten lenken: In der Hütte des Vereins Innenstadtmarketing zeigen verschiedene Mitgliedsbetriebe allerlei Geschenkideen für Weihnachten. In der Hütte für soziale Zwecke stellen Waiblinger Organisationen sich und ihre Arbeit vor oder verkaufen für einen guten Zweck.

### Der Nikolaus ist unterwegs

Das Stauferle als Nikolaus verkleidet ist am Montag, 6. Dezember, unterwegs und beschenkt die kleinen Besucher.

### Kultur pur!

Und Kultur pur gibt auch jeden Abend von 18 Uhr an: Kommen Sie und lassen Sie sich verzaubern! Am Samstag, 4. Dezember, um 18 Uhr ist das Querflöten-Ensemble der Musik- und Kunstschule Unteres Remstal unter der Leitung von Rosemary Kemp zu hören. Am Sonntag, 5. Dezember, um 18 Uhr singt der Chor „Frohsinn“ stimmungsvolle Weihnachtslieder. Am Montag, 6. Dezember, um 18 Uhr ist wieder eine Bläsergruppe des Städtischen Orchesters zu hören. Am Dienstag, 7. Dezember,

um 18 Uhr präsentiert sich die Gruppe „Corona Musica“ aus Waiblingen und spielt alte Weisen auf historischen Instrumenten. Am Donnerstag, 9. Dezember, um 18 Uhr musiziert das Duo „Silberschatten“ (Ombra d'Argento) auf der keltischen Harfe und der Mandola wunderschöne Musik zur Weihnachtszeit. Am Freitag, 10. Dezember, um 18 Uhr beeindruckt der Posaunenchor der evangelisch-methodistischen Kirche. Zur gleichen Zeit bringt der Grundschulchor der Zacherschule ein mitreißendes weihnachtliches Programm dar. Achtung: In der Marktgasse! Am Sonntag, 12. Dezember, um 18 Uhr singt der Go Vocal Gospel-Chor.

### Was es sonst noch so gibt

Am Freitag, 3. und 10. Dezember, 18 Uhr nimmt der Nachtwächter Gerhard Greiner die Besucher mit auf eine unterhaltsame Führung durchs nächtliche Waiblingen. Dauer etwa anderthalb Stunden. Treffpunkt „Altes Rathaus“, am Marktplatz. Wir bitten um vorherige Anmeldung in der Touristinformation, Lange Straße 45. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Unkostenbeitrag 4 Euro, Familienkarte 7 Euro, Kinder bis zwölf Jahren gehen frei mit.

Am Sonntag, 5. Dezember, von 11 Uhr bis 18 Uhr Antikflohmarkt zugunsten der Bulgarienhilfe unter den Arkaden des „Alten Rathauses“.

Am Mittwoch, 8. Dezember, um 18 Uhr stellt der Verein für Leseförderung Waiblingen türkisch-deutsche Bilderbücher im Kleiner Kasten, Kurze Straße 31 (Zugang im Hof hinter dem Rathaus) vor. ReferentInnen: Uta Heger, Leiterin des städtischen Kinderhauses Im Sämann, Tanja Schweigmann, Leiterin des städtischen Kindergartens Marienstraße und Theo Kaufmann, Verein für Leseförderung Waiblingen. Eintritt frei.

### Bebauungsplan Gewerbegebiet „Eisental-Erweiterung“, Planbereich 02.03, Gemarkung Waiblingen

### Auslegungsbeschluss

Der Gemeinderat der Stadt Waiblingen hat in seiner Sitzung am 25. November 2004 dem Bebauungsplanentwurf Gewerbegebiet „Eisental-Erweiterung“, Planbereich 02.03, Gemarkung Waiblingen, zugestimmt.

Der Geltungsbereich liegt im Südosten von Waiblingen (Eisental). Begrenzt wird der Geltungsbereich:

– Im Norden bis zum Einmündungsbereich der Schorndorfer Straße durch die Südgrenze des Flurstücks der Landstraße L 1193.

– Im Nordosten erfolgt eine Aufweitung des Geltungsbereichs bis zur Grundstücksgrenze/Einzäunung des VfL-Stadions. Im weiteren Verlauf in Richtung Osten erfolgt die Abgren-

zung ca. 5 m östlich der Nordostgrenze des Straßengrundstücks der Landstraße L 1193.

– Im Süden durch die Nordwestgrenze des Feldwegflurstücks 9255 sowie die Südgrenze des Feldwegflurstücks 9252.

– Im Westen durch die Abgrenzung des Bebauungsplans an der Westgrenze des Feldwegs 7950. Es handelt sich dabei um die östliche Abgrenzung des bereits bestehenden Gewerbegebiets „Eisental“.

– Gemäß dem Lageplan vom 27. Oktober 2004. Eine Liste der Flurstücke, die im Geltungsbereich des Bebauungsplans liegen, ist dieser Begründung als Anlage 10 beigefügt.

Die genaue Abgrenzung des Bebauungs-

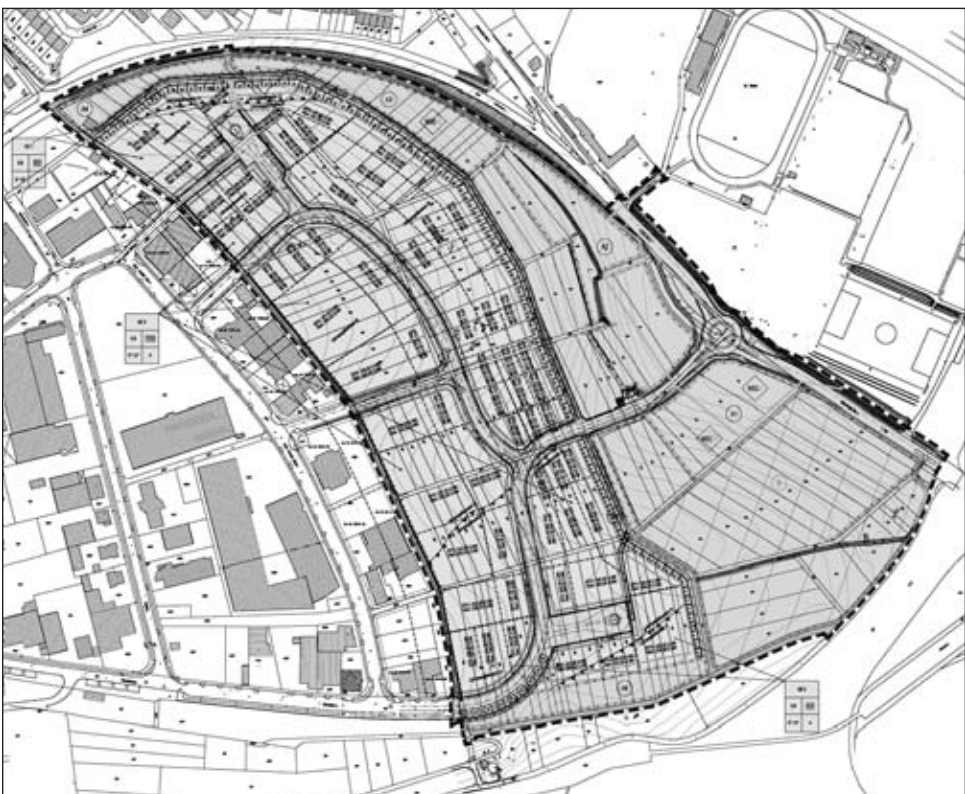
planentwurfs ist aus dem maßgebenden Lageplan ersichtlich, in dem die Grenze des räumlichen Geltungsbereichs schwarz gestrichelt umrandet ist. Der Bebauungsplanentwurf besteht aus dem Lageplan mit Textteil des Referats Stadtentwicklung der Stadt Waiblingen vom 27. Oktober 2004. Dem Bebauungsplan ist die Begründung vom 27. Oktober 2004 beigefügt. Eine Umweltverträglichkeitsprüfung wird nicht durchgeführt.

Der vorstehend aufgeführte Bebauungsplanentwurf mit Begründung liegt vom 13. Dezember 2004 bis 17. Januar 2005 – je einschließlich – beim IC Bauen im Marktdreieck, Kurze Straße 24, 2. OG, Foyer, während der allgemeinen Dienststunden zur Einsichtnahme und zur Information aus. Während der Auslegungsfrist können Anregungen vorgebracht werden.

Waiblingen, 26. November 2004  
Bauverwaltungsamt/Referat Stadtentwicklung

### Keine Hunde auf dem Wochenmarkt

Das Mitführen von Tieren auf dem Wochenmarkt ist nicht gestattet.  
Waiblingen, im September 2004  
Bürger- und Ordnungsamt



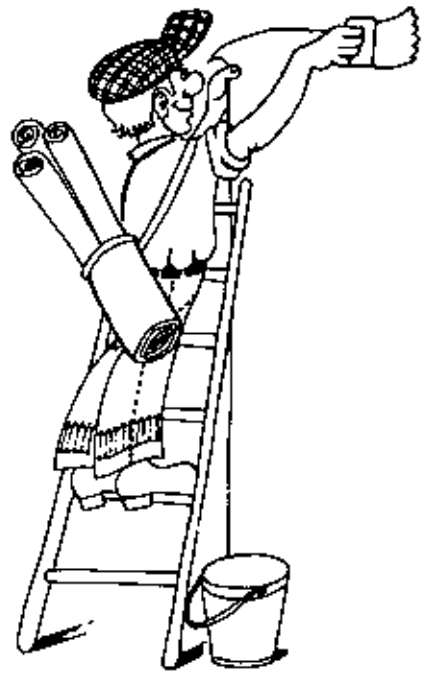
Bebauungsplanentwurf Gewerbegebiet „Eisental-Erweiterung“, Planbereich 02.03, Gemarkung Waiblingen, Lageplan.



Jeden Abend gibt es um 18 Uhr Kultur pur auf dem Waiblinger Weihnachtsmarkt, der noch bis zum 12. Dezember dauert. Fotos: Redmann



# Aktuelle Litfaß-Säule . . .



ren und Musikern des Gemeindebezirks Waiblingen veranstaltet; Eintritt frei; es wird für ein Projekt gesammelt; im Anschluss kleiner Stehempfang.  
**Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Beinstein.** Wanderung in den Beinsteiner Wald, wohin auch der Nikolaus kommt und die Kinder überrascht; Treffpunkt ist um 13 Uhr das Beinsteiner Rathaus.  
**FSV Junioren.** Spieltag der Bezirkshallenrunde in der Staufer-Sporthalle um 9 Uhr; C4-Junioren – Staffel 14; um 11.45 Uhr C2-Junioren – Staffel 10; um 14.40 Uhr E-Junioren – Staffel 14; B 2-Junioren Spiel gegen den SV Remshalden um 10.30 Uhr, Sportplatz Oberer Ring.

**Mo, 6.12. Evangelische Gesamt-Kirchengemeinde.** Frauenkreis um 14.30 Uhr in der Martin-Luther-Kirche. – Offene Kirche im Advent um 19 Uhr im Haus der Begegnung, Korber Höhe. – Jeweils um 19.30 Uhr beginnt die Sitzung des Kirchengemeinderats im Dietrich-Bonhoeffer-Haus und im Jakob-Andreas-Haus. – Der Kirchenchor probt um 20 Uhr im Martin-Luther-Haus; der Kirchenchor im Haus der Begegnung, Korber Höhe, um 20.15 Uhr.

**Di, 7.12. Evangelische Gesamt-Kirchengemeinde.** Die aktive Frauengruppe kommt um 14 Uhr im Martin-Luther-Haus zusammen. – Die Adventsfeier beim Seniorennachmittag fängt um 14.30 Uhr im Jakob-Andreas-Haus an. – der Kinderchor „Kleine Spatzen Holzweg“ singt um 16.30 Uhr im Kindergarten Holzweg. – Um 18.30 Uhr ist Abendmeditation im Advent im Nonnenkirche. – Der Dienstags-Dialog mit Dr. Ute Schönfeld-Dörffuß zum Thema „Weihnachtsdarstellungen in der Kunst“ beginnt um 19.30 Uhr im Jakob-Andreas-Haus.  
**Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Beinstein.** Die Singgruppe trifft sich um 19 Uhr im Beinsteiner Feuerwehr-Gerätehaus.  
**Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe.** Seniorenwanderung mit Einkehr und Rückkehr nach Belieben über vier Kilometer von Endersbach – Käppele – Strümpfelbach. Treffpunkt ist um 13.35 Uhr am Bahnhof Waiblingen zur Fahrt mit der S2, Gleis 7, um 13.50 Uhr. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.  
**Attac Waiblingen.** „Wer betreut in Zukunft unsere Kinder? hinterfragt die Waiblinger Attac-Gruppe um 19.30 Uhr im Kulturhaus Schwanen, 1. OG, Kurssaal 2, die EU-Richtlinien bei einem Informationsvortrag. Es referiert Elisabeth Lewin.

**Do, 2.12. VfR Senioren.** Gemütlicher Jahresabschluss im Vereinsheim Oberer Ring um 14.30 Uhr.  
**Evangelische Gesamt-Kirchengemeinde.** Der Frauenkreis Holzweg verteilt um 14 Uhr im Pflegestift Geschenke. – Offene Kirche im Advent um 19 Uhr im Haus der Begegnung, Korber Höhe. – Öffentliche Sitzung des Kirchen-Gemeinderats um 19 Uhr im Martin-Luther-Haus.

**Fr, 3.12. Evangelische Gesamt-Kirchengemeinde.** Um 18.30 Uhr beginnt im Nonnenkirche die Abendmeditation im Advent mit Frauenliturgie: „Hannah – Träume werden wahr“.  
**Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Hohenacker.** Zur Adventsfeier mit alpenländischer Stubenmusik wird um 20 Uhr in den Lesesaal des Bürgerhauses in Hohenacker eingeladen; wer kann, bringt ein bisschen Weihnachtsgebäck oder etwas Salziges mit.

**Sa, 4.12. Mittelschul-Jahrgang 1935/1936.** Gemütliches Beisammensein um 15 Uhr im Staufer-Kastell, Korber Höhe.  
**Evangelische Gesamt-Kirchengemeinde.** Meditatives Tanzen mit Rose Schaaf um 15 Uhr.  
**FSV Junioren.** A-Junioren-Spiel gegen den SV Remshalden um 16.15 Uhr auf dem Sportplatz Oberer Ring.

**So, 5.12. Verband der Heimkehrer, Ortsverband.** Weihnachtsfeier im Saal der St.-Antonius-Kirche in der Fuggerstraße von 14.30 Uhr an.

**Evangelische Gesamt-Kirchengemeinde.** Der Gemeinschaftsverband N/S trifft sich um 14 Uhr im Haus der Begegnung, Korber Höhe.  
**Evangelisch-Methodistische Kirche.** In der Christuskirche wird um 19 Uhr ein Adventskonzert mit Chöre

**Mi, 8.12. Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Hegnach.** Ausflug ins Daimler-Chrysler-Museum in Stuttgart; Start um 8.30 Uhr am Hegnach Rathaus für die Busfahrt zum Waiblinger Bahnhof, mit der S-Bahn geht es zum Haltepunkt Daimler-Stadion; um 10.30 Uhr werden die Teilnehmer im Museum erwartet, wo ein anderthalbstündiger Rundgang unternommen wird (Mittagspause im Vereinsheim des VfB).

**Evangelische Gesamt-Kirchengemeinde.** Der Kinderchor „Große Spatzen“ trifft sich um 14.30 Uhr im Jakob-Andreas-Haus; zur gleichen Zeit beginnt der Kinderchor am Dietrich-Bonhoeffer-Haus im Pfarrhaus Andreästraße mit der Probe; die „Kinderkantorei“ kommt um 15.15 Uhr und die „Kleinen Spatzen“ kommen um 16.30 Uhr jeweils im Jakob-Andreas-Haus zusammen. – Bibelstunde ist um 18.30 Uhr im Martin-

Luther-Haus. – Die Michaelskantorei singt um 20 Uhr im Jakob-Andreas-Haus und der Hauskreis Scherer trifft sich um 20 Uhr in der Martin-Luther-Gemeinde.

**Do, 9.12. Evangelische Gesamt-Kirchengemeinde.** Kurendeblasen des Posanenchors um 19 Uhr im Kreiskrankenhaus. – Offene Kirche im Advent um 19 Uhr im Haus der Begegnung, Korber Höhe. – Der Frauenkreis Holzweg feiert von 19 Uhr an Advent im Kindergarten Holzweg. – Eine Adventsfeier mit Pfarrer Merz gibt's um 19.30 Uhr im Frauen- und Männerkreis im Pfarrhaus Andreästraße und zur Adventsfeier trifft sich um 19.30 Uhr der Offene Abend für Frauen im Kindergarten Silberstraße.  
**Jahrgang 1939.** Zusammenkunft um 19.30 Uhr im Hotel „Koch“ am Bahnhof.  
**Katholische Kirchengemeinde St. Antonius.** Die Jundsenioren veranstalten gemeinsam mit dem Katholischen Bildungswerk Rems-Murr um 14.30 Uhr im Antoniussaal, Fuggerstraße 31, einen besinnlichen Nachmittag mit dem Thema „Weihnachten entgegen Bilder auf dem Weg zum Weihnachtsfest“. Die Kunsthistorikerin Ulla Groh, M. A., stimmt mit Bibelbeobachtungen auf das Weihnachtsfest ein. Gäste sind willkommen.

**Fr, 10.12. Evangelische Gesamt-Kirchengemeinde.** Abendmeditation im Advent um 18.30 Uhr im Nonnenkirche.

**So, 12.12. Landeskirchliche Gemeinschaft.** Letzter „Mittendrin“-Gottesdienst im Jahr 2004 um 18 Uhr zum Thema „Weihnachtszeit – Schenken Sie verschwenderisch“.  
**BdV/Sudetendeutsche Landsmannschaft.** Die Weihnachtsfeier der Ortsgruppe Hegnach-Hohenacker-Neustadt und Waiblingen Kernstadt beginnt um 14.30 Uhr im Bürgerhaus Hohenacker (Saalöffnung: 13.30 Uhr).  
**Arbeiterwohlfahrt, Ortsverein.** Weihnachtsfeier am Sonntag, 12. Dezember, von 14 Uhr an in der Begegnungsstätte beim Deutschen Roten Kreuz in der Henri-Dunant-Straße 1.

**Mo, 13.12. BIG WNSüd.** „Literatur auf der Spur“ von 16 Uhr bis 17.30 Uhr im Martin-Luther-Haus. Weitere Infos unter www.BIG WNSüd.de.

**Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Beinstein.** Anmeldeschluss für die Senioren- und Hausfrauen-Wanderung zur Fahrt mit dem Sonderbus nach Buoch am 15. Dezember unter 3 19 89 bei Hermann Schaaß.

**Di, 14.12. Jahrgang 1926/27.** Gemütliches Beisammensein mit „Gaisburger Marsch“ sowie Kaffee und hausgemachtem Kuchen um 12 Uhr im Hotel „Koch“, Bahnhofstraße 81.  
**Verband der Heimkehrer, Ortsverband.** Jahresabschluss der Frauengruppe um 14.30 Uhr im Jakob-Andreas-Haus.  
**Briefmarkensammler-Verein.** Die Briefmarkensammler treffen sich um 18.30 Uhr im Staufer-Kastell zum Jahresabschluss.

**Mi, 15.12. BIG WNSüd.** „Vorlesen für Kinder“ von 16 Uhr bis 17 Uhr im Ju-

gendcafé (Juca 15, Düsseldorf Straße 15). Weitere Infos unter www.BIG WNSüd.de.  
**Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Beinstein.** Treffpunkt für die Senioren- und Hausfrauen-Wanderung zur Sonderbusfahrt nach Buoch um 14 Uhr am Beinsteiner Rathaus. 45-minütige Wanderung zum Freizeitzentrum „Salenhäule“; Einkehr in der Waldschenke Buochoer Höhe. Rückfahrt mit dem Sonderbus um 18.30 Uhr. Anmeldung bis 13. Dezember unter 3 19 89 bei Hermann Schaaß.  
**Heimatverein.** Vortrag in der Reihe „Württembergische Geschichte“ um 19.30 Uhr im WN-Studio des Bürgerzentrums mit Professor Dr. Franz Quarthal zum Thema „Württemberg und die Bildung des Deutschen Reichs 1870/71. Der Eintritt ist frei.“

**Rheuma-Liga, Selbsthilfe-Gruppe.** Warmwasser-Gymnastik im Bädle Strümpfelbach, Kirschblütenweg 8; am Dienstag, 7. und 14. Dezember, jeweils von 14.30 bis 15.30 Uhr. – Osteoporose-Gymnastik in der Bäderabteilung des Kreiskrankenhauses von 16.45 Uhr bis 18.15 Uhr; am Mittwoch, 8. und 15. Dezember. – Trocken-Gymnastik beim DRK, Anton-Schmidt-Straße 1/Eisental von 14.30 Uhr bis 18.30 Uhr; am Freitag, 26. November, und am Freitag, 3. und 10. Dezember. – Fibromyalgie-Gymnastik im Rot-Kreuz-Haus von 15.30 Uhr bis 16.30 Uhr; am Mittwoch, 8. und 15. Dezember. Mehr Informationen beim Kontakt ☎ 5 91 07.

**Förderkreis zur Integration Schwerhöriger und Ertaubter.** Jeden letzten Samstag im Monat beginnt um 15 Uhr in der IKK Waiblingen, Oppenländer Straße 38, ein geselliger Nachmittag; angeboten werden auch Gebärdensprache; seit kurzem informiert der Internetauftritt www.fische-waiblingen.de über alle Termine, Ausflüge, Referate, Wanderungen oder Feiern.  
**Sozialverband VdK, Ortsverband.** Im Internet: www.vdk.de/ov-waiblingen, E-Mail: ov-waiblingen@vdk.de. – Sprechstunden in der Geschäftsstelle (Zwerchgasse 1), in der Interessierten in allen sozialen Fragen weiter geholfen wird (auch Nicht-Mitgliedern) am Freitag, 3. und 10. Dezember, von 10 Uhr bis 12 Uhr sowie nach telefonischer Vereinbarung unter ☎ 56 28 75. – Kostenlose und neutrale Patientenberatung (ebenfalls Zwerchgasse 1) am Donnerstag, 2. und 9. Dezember, sowie Dienstag, 7. und 14. Dezember, jeweils von 15 Uhr bis 17 Uhr. – Anmeldungen und Telefonberatung montags bis mittwochs von 10 Uhr bis 12 Uhr unter ☎ 20 75 61.

**Arbeiterwohlfahrt, Ortsverein.** Gemütliches Beisammensein in der Begegnungsstätte, Bürgermühlenweg 11 am Montag, 6. und 13. Dezember, um 14 Uhr.  
**Haus- und Grundbesitzerverein.** Sprechstunde mit Rechtsberatung immer freitags von 15 Uhr bis 18 Uhr in der Fronackerstraße 22, Kanzlei Schmid/Leibritz, ohne Voranmeldung, aber nur für Mitglieder. – Steuerberatung von 16 Uhr bis 17.30 Uhr nur mit Voranmeldung unter ☎ 90 57 31 am 10. Dezember.  
**VfL Waiblingen, Tanzsport.** Eine neue Gruppe bietet allen tanzfreudigen Paaren die Möglichkeit zum Wiedereinstieg in den Tanzsport: freitags von 18 Uhr bis 19.30 Uhr in der neuen Sporthalle am Oberen Ring 1; Infos unter ☎ 3 27 18.

## Sprechstunden der Stadträtinnen/Stadträte

**CDU** Am Mittwoch, 8. Dezember, von 18 Uhr bis 19.30 Uhr, Stadtrat Hermann Schöllkopf, ☎ 1 86 91. Am Mittwoch, 15. Dezember, von 18 Uhr bis 19 Uhr, Stadträtin Sieglinde Schwarz, ☎ 2 94 49. Am Mittwoch, 22. Dezember, von 18 Uhr bis 19.30 Uhr, Stadtrat Michael Stumpp, ☎ 36 04 06. – Im Internet: www.cdu-waiblingen.de.

**SPD** Am Donnerstag, 9. Dezember, von 18 Uhr bis 19 Uhr, Stadtrat Michael Fronz, ☎ 3 17 44. Am Montag, 13. Dezember, von 19 Uhr bis 20 Uhr, Stadtrat Helmut Fischer, ☎ (07146) 4 29 79. Am Montag, 20. Dezember, von 18 Uhr bis 19 Uhr, Stadtrat Klaus Riedel, ☎ 2 32 34. – Im Internet: www.spd-waiblingen.de.

**DFB** Am Montag, 6. Dezember, von 18 Uhr bis 19 Uhr, Stadtrat Wilfried Jasper, ☎ 8 25 00. Am Montag, 13. Dezember, von 19 Uhr bis 20 Uhr, Stadtrat Günter Escher, ☎ 5 44 45. Am Montag, 20. Dezember, von 19 Uhr bis 20 Uhr, Stadtrat Thomas Staiger, ☎ 90 55 55. – Im Internet: www.dfb-waiblingen.de.

**Ali/Die Grünen** Montags von 10 Uhr bis 11 Uhr, Stadtrat Alfonso Fazio, ☎ 1 87 98. – Im Internet: www.ali-waiblingen.de.

**FDP** Am Freitag, 10. Dezember, von 11 Uhr bis 12 Uhr, Stadträtin Andrea Rieger, ☎ 56 53 71.

**BüBi** Am Montag, 6. Dezember 2004, 20. Dezember 2004 und 3. Januar 2005, jeweils von 17 Uhr bis 19 Uhr, Stadtrat Horst Jung, ☎ (07146) 59 38.

## Personalien

**Elvira Stietz ist gestorben**  
 Elvira Stietz ist am Freitag, 26. November 2004, im Alter von 70 Jahren verstorben. Elvira Stietz war von 1972 bis zu ihrem Ruhestand im Jahr 1994 bei der Ortschaftsverwaltung in Waiblingen-Hegnach tätig. Oberbürgermeister Dr. Schmidt-Hieber betont in einem Kondolenzschreiben an die Angehörigen, dass eine schmerzliche Lücke im Kreis der Familie entstanden sei. Er wünschte den Hinterbliebenen Kraft und Zuversicht in diesen schweren Stunden.

## Die Stadt gratuliert

**Am Donnerstag, 2. Dezember 2004:** Christa Klett geb. Haase, Beim Wasserturm 15, zum 80. Geburtstag.

**Am Freitag, 3. Dezember:** Luisa Geier-Salvatore geb. Geier, zum 94. Geburtstag; Albert Grüninger, zum 91. Geburtstag, beide Am Katzenbach 48.

**Am Samstag, 4. Dezember:** Ilse Spachmann geb. Feldmaier, Im Hohen Rain 11, zum 94. Geburtstag. – Anna Heck geb. Zeller, Ameisenbühl 10, zum 91. Geburtstag. – Laura Erkens geb. Walter, Am Katzenbach 48, zum 90. Geburtstag.

**Am Sonntag, 5. Dezember:** Christine Massa geb. Huss, Am Katzenbach 48, zum 93. Geburtstag. – Johann Rudolf, Im Raisger 45, Waiblingen-Hohenacker, zum 80. Geburtstag.

**Am Dienstag, 7. Dezember:** Anna Eisele geb. Arnold, Hermann-Hess-Straße 14, zum 96. Geburtstag. – Erna Braun geb. Richardt, Am Katzenbach 48, zum 85. Geburtstag.

**Am Mittwoch, 8. Dezember:** Frieda Wolfsdorf, Im Pfarrgarten 12, Waiblingen-Hohenacker, zum 94. Geburtstag. – Anneliese Löchner geb. Rau, Am Katzenbach 50, zum 85. Geburtstag.

**villa roller**  
 jugendzentrum waiblingen  
 www.waiblingen.de

**Jugendzentrum „Villa Roller“.** Alter Postplatz 16, ☎ 5001-273, Fax 5001-483. – Im Internet: www.villa-roller.de; E-Mail: info-cafe@villa-roller.de oder m.denzel@villa-roller.de. – **„Jugendcafé“** für Jugendliche von 14 Jahren an. Am Freitag, 3. Dezember, bleibt das Jugendcafé geschlossen. – **„Teenieclub“** für Teenies von zehn bis 13 Jahren immer von 14 Uhr bis 19 Uhr. Am Donnerstag, 2. Dezember, bleibt der Teenieclub geschlossen. – **„Mädchentreff“** für Mädchen von zehn bis 18 Jahren immer von 14 Uhr bis 18 Uhr. Am Freitag, 3. Dezember, Mädchenaktionstag rund um Schönheit und Wellness von 14 Uhr bis 19 Uhr mit vielseitigem Programm und einer Mädchendisco, veranstaltet vom Stadtjugendreferat. Der Eintritt ist frei.

**Konzerte:** Adaro ist am Donnerstag, 2. Dezember, um 21 Uhr (open door von 20 Uhr) zu Gast mit süchtig machenden Dudelsack-Hooks und seiner alles andere als puristisch klingenden Dreheiler, die Boden für den Gesang von Frontmann Christoph Pelgen sowie der Frau mit der engelsgleichen Stimme bereiten, Konstanze Kulnsky. Darunter geht mit der neuen Rhythmusgruppe infernalisch der Punk ab. – „Outhbass Culture proudly presents: Vibes and help for Africa“ am Samstag, 4. Dezember, um 21 Uhr. Bei der vierten Reggae-Party in diesem Jahr legt das eigene „soundsystem“, „youthbass united“, die Platten auf. Ein Teil der Einnahmen kommt dem Entwicklungshilfe-Projekt „village pioneer project“ in Nigeria zugute. – Am Freitag, 10. Dezember, um 20 Uhr „Come and see the Angels“ bei der Weihnachtsparty mit DJ Joschka und dessen Crew für Jugendliche von 14 Jahren an. Der Eintritt kostet zwei Euro.

**Jugendtreff Beinstein:** Montags von 15 Uhr bis 18 Uhr für alle Zehn- bis 13-jährigen geöffnet.

**fbv**  
 Familien-Bildungsstätte/Elternakademie, Karlstraße 10. Anmeldungen und Auskünfte unter ☎ 5 15 83 und 5 16 78, unter der Fax-Nummer 56 32 94, über E-Mail info@fbv-waiblingen.de oder persönlich während der Bürozeiten: Montag bis Freitag von 9 Uhr bis 12 Uhr, Montag und Donnerstag von 14.30 Uhr bis 17.30 Uhr. – Interessierte finden das gesamte Kursprogramm auch unter www.fbv-waiblingen.de. – Hier gibt es noch freie Plätze: „Ballast abwerfen: Das Leben vereinfachen: Training und Tipps für Frauen“ mit Lisa Brand am Freitag, 3. Dezember, von 14.30 Uhr bis 18 Uhr und am Samstag, 4. Dezember, von 14 Uhr bis 18 Uhr (H 1504). – „Den Arztbesuch sparen: Selbstmedikation – Chancen und Risiken“ mit Heike Degen-Hientz am Mittwoch, 8. Dezember, um 19 Uhr (H 5507). – „Mut zur Erziehung: Schritte in eine selbstsichere und warmerzogene Erziehung“ mit Heinz W. Borghardt am Samstag, 11. Dezember, von 14 Uhr bis 18 Uhr (H 2515).

**Seniorenzentrum Blumenstraße**  
 Blumenstraße 11. Büro und Begegnungsstätte erreichbar unter ☎ 5 15 68, E-Mail: manfredhaeberle@seniorenzentrumblumenstrasse.com. Pflege-Stützpunkt unter ☎ 5 15 74, Fußpflege unter ☎ (0172) 74 04 910. Sonntags bis samstags von 12 Uhr bis 13 Uhr warmer Mittagstisch (Menü; auch an Feiertagen); Anmeldung am jeweiligen Vortag bis 10 Uhr unter ☎ 50 29 933. Sonntags bis freitags ist die Cafeteria von 13.30 Uhr bis 17 Uhr geöffnet. Der Fahrdienst ist unter ☎ 20 02 23 zu erreichen und kostet 1,55 Euro. – Im Haus gibt es zahlreiche Angebote, Infos unter ☎ 5 15 68. – Am Donnerstag, 2. Dezember, Adventsfeier um 15 Uhr. – Am Dienstag, 7. Dezember, Abendcafé mit Apfelbrot und Glühwein um 19 Uhr. – Am Mittwoch, 8. Dezember, Ausflug zum Weihnachtsmarkt nach Straßburg, Abfahrt um 8.30 Uhr. – Zum Konzert mit dem „Rondo Mammamia“ lädt die „Bunte Bühne“ im Namen des Fördervereins Seniorenzentrum Waiblingen am Donnerstag, 9. Dezember, um 17 Uhr ein. – Einen Jahresrückblick gibt es am Dienstag, 14. Dezember, um 15 Uhr: Manfred Häberle lässt die Ausflüge und Veranstaltungen mit Dias Revue passieren. – Am Mittwoch, 15., und Donnerstag, 16. Dezember, lädt die Stadt Waiblingen zur Seniorenweihnachtsfeier ins Bürgerzentrum ein.

**Seniorenzentrum Blumenstraße**  
 Blumenstraße 11. Büro und Begegnungsstätte erreichbar unter ☎ 5 15 68, E-Mail: manfredhaeberle@seniorenzentrumblumenstrasse.com. Pflege-Stützpunkt unter ☎ 5 15 74, Fußpflege unter ☎ (0172) 74 04 910. Sonntags bis samstags von 12 Uhr bis 13 Uhr warmer Mittagstisch (Menü; auch an Feiertagen); Anmeldung am jeweiligen Vortag bis 10 Uhr unter ☎ 50 29 933. Sonntags bis freitags ist die Cafeteria von 13.30 Uhr bis 17 Uhr geöffnet. Der Fahrdienst ist unter ☎ 20 02 23 zu erreichen und kostet 1,55 Euro. – Im Haus gibt es zahlreiche Angebote, Infos unter ☎ 5 15 68. – Am Donnerstag, 2. Dezember, Adventsfeier um 15 Uhr. – Am Dienstag, 7. Dezember, Abendcafé mit Apfelbrot und Glühwein um 19 Uhr. – Am Mittwoch, 8. Dezember, Ausflug zum Weihnachtsmarkt nach Straßburg, Abfahrt um 8.30 Uhr. – Zum Konzert mit dem „Rondo Mammamia“ lädt die „Bunte Bühne“ im Namen des Fördervereins Seniorenzentrum Waiblingen am Donnerstag, 9. Dezember, um 17 Uhr ein. – Einen Jahresrückblick gibt es am Dienstag, 14. Dezember, um 15 Uhr: Manfred Häberle lässt die Ausflüge und Veranstaltungen mit Dias Revue passieren. – Am Mittwoch, 15., und Donnerstag, 16. Dezember, lädt die Stadt Waiblingen zur Seniorenweihnachtsfeier ins Bürgerzentrum ein.

**Seniorenzentrum Blumenstraße**  
 Blumenstraße 11. Büro und Begegnungsstätte erreichbar unter ☎ 5 15 68, E-Mail: manfredhaeberle@seniorenzentrumblumenstrasse.com. Pflege-Stützpunkt unter ☎ 5 15 74, Fußpflege unter ☎ (0172) 74 04 910. Sonntags bis samstags von 12 Uhr bis 13 Uhr warmer Mittagstisch (Menü; auch an Feiertagen); Anmeldung am jeweiligen Vortag bis 10 Uhr unter ☎ 50 29 933. Sonntags bis freitags ist die Cafeteria von 13.30 Uhr bis 17 Uhr geöffnet. Der Fahrdienst ist unter ☎ 20 02 23 zu erreichen und kostet 1,55 Euro. – Im Haus gibt es zahlreiche Angebote, Infos unter ☎ 5 15 68. – Am Donnerstag, 2. Dezember, Adventsfeier um 15 Uhr. – Am Dienstag, 7. Dezember, Abendcafé mit Apfelbrot und Glühwein um 19 Uhr. – Am Mittwoch, 8. Dezember, Ausflug zum Weihnachtsmarkt nach Straßburg, Abfahrt um 8.30 Uhr. – Zum Konzert mit dem „Rondo Mammamia“ lädt die „Bunte Bühne“ im Namen des Fördervereins Seniorenzentrum Waiblingen am Donnerstag, 9. Dezember, um 17 Uhr ein. – Einen Jahresrückblick gibt es am Dienstag, 14. Dezember, um 15 Uhr: Manfred Häberle lässt die Ausflüge und Veranstaltungen mit Dias Revue passieren. – Am Mittwoch, 15., und Donnerstag, 16. Dezember, lädt die Stadt Waiblingen zur Seniorenweihnachtsfeier ins Bürgerzentrum ein.

**Seniorenzentrum Blumenstraße**  
 Blumenstraße 11. Büro und Begegnungsstätte erreichbar unter ☎ 5 15 68, E-Mail: manfredhaeberle@seniorenzentrumblumenstrasse.com. Pflege-Stützpunkt unter ☎ 5 15 74, Fußpflege unter ☎ (0172) 74 04 910. Sonntags bis samstags von 12 Uhr bis 13 Uhr warmer Mittagstisch (Menü; auch an Feiertagen); Anmeldung am jeweiligen Vortag bis 10 Uhr unter ☎ 50 29 933. Sonntags bis freitags ist die Cafeteria von 13.30 Uhr bis 17 Uhr geöffnet. Der Fahrdienst ist unter ☎ 20 02 23 zu erreichen und kostet 1,55 Euro. – Im Haus gibt es zahlreiche Angebote, Infos unter ☎ 5 15 68. – Am Donnerstag, 2. Dezember, Adventsfeier um 15 Uhr. – Am Dienstag, 7. Dezember, Abendcafé mit Apfelbrot und Glühwein um 19 Uhr. – Am Mittwoch, 8. Dezember, Ausflug zum Weihnachtsmarkt nach Straßburg, Abfahrt um 8.30 Uhr. – Zum Konzert mit dem „Rondo Mammamia“ lädt die „Bunte Bühne“ im Namen des Fördervereins Seniorenzentrum Waiblingen am Donnerstag, 9. Dezember, um 17 Uhr ein. – Einen Jahresrückblick gibt es am Dienstag, 14. Dezember, um 15 Uhr: Manfred Häberle lässt die Ausflüge und Veranstaltungen mit Dias Revue passieren. – Am Mittwoch, 15., und Donnerstag, 16. Dezember, lädt die Stadt Waiblingen zur Seniorenweihnachtsfeier ins Bürgerzentrum ein.

**Seniorenzentrum Blumenstraße**  
 Blumenstraße 11. Büro und Begegnungsstätte erreichbar unter ☎ 5 15 68, E-Mail: manfredhaeberle@seniorenzentrumblumenstrasse.com. Pflege-Stützpunkt unter ☎ 5 15 74, Fußpflege unter ☎ (0172) 74 04 910. Sonntags bis samstags von 12 Uhr bis 13 Uhr warmer Mittagstisch (Menü; auch an Feiertagen); Anmeldung am jeweiligen Vortag bis 10 Uhr unter ☎ 50 29 933. Sonntags bis freitags ist die Cafeteria von 13.30 Uhr bis 17 Uhr geöffnet. Der Fahrdienst ist unter ☎ 20 02 23 zu erreichen und kostet 1,55 Euro. – Im Haus gibt es zahlreiche Angebote, Infos unter ☎ 5 15 68. – Am Donnerstag, 2. Dezember, Adventsfeier um 15 Uhr. – Am Dienstag, 7. Dezember, Abendcafé mit Apfelbrot und Glühwein um 19 Uhr. – Am Mittwoch, 8. Dezember, Ausflug zum Weihnachtsmarkt nach Straßburg, Abfahrt um 8.30 Uhr. – Zum Konzert mit dem „Rondo Mammamia“ lädt die „Bunte Bühne“ im Namen des Fördervereins Seniorenzentrum Waiblingen am Donnerstag, 9. Dezember, um 17 Uhr ein. – Einen Jahresrückblick gibt es am Dienstag, 14. Dezember, um 15 Uhr: Manfred Häberle lässt die Ausflüge und Veranstaltungen mit Dias Revue passieren. – Am Mittwoch, 15., und Donnerstag, 16. Dezember, lädt die Stadt Waiblingen zur Seniorenweihnachtsfeier ins Bürgerzentrum ein.

**Das Spielmobil**  
 Das Spielmobil  
 www.waiblingen.de

**Die „Kunterbunte Kiste“** mit Nadine ist immer von 14 Uhr bis 17 Uhr vor Ort; am Donnerstag, 2. Dezember, werden im Jugendtreff im Bürgerhaus Hohenacker, Rechbergstraße 30, Geschichten erfunden, Märchen erzählt und Stabpuppen gebastelt. – Am Freitag, 3. Dezember, machen die Spielmobil-Kinder aus Neustadt einen Ausflug ins Kinderkino; nur mit verbindlicher Anmeldung möglich. – Der Fantasie freien Lauf lassen und Stabpuppen nach Wahl können die Kinder am Montag, 6. Dezember, im Pumphäusle in Neustadt basteln. – Am Dienstag, 7. Dezember, ändert sich das Programm: Im Bittenfelder Jugendzentrum, Schillerstraße 114, werden bunte Sterne und Schneewolken hergestellt. – Weihnachtsplätzchen werden am Mittwoch, 8. Dezember, im Club 106, Stuttgarter Straße 106 (Wasserturm), gebacken. – Weihnachtspätzchen sind auch das Thema am Donnerstag, 9. Dezember, im Jugendtreff in Hohenacker (Bürgerhaus, Rechbergstraße 30). – Die Kinder sollten immer etwas zum Trinken mitbringen.

**Spiel- und Spaßmobil des Stadt-Jugendreferats** mit Elke von 14 Uhr bis 17 Uhr; Am Donnerstag, 2. Dezember, treffen sich die Mädchen und Buben in der Beinsteiner Halle. – Wichtelsäckchen werden am Montag, 6. Dezember, in der Badstraße, SKV-Heim, vorbereitet und am Donnerstag, 9. Dezember, in Beinstein, Beinsteiner Halle. Die Kinder sollten immer etwas zu trinken mitbringen.

**Freizeithaus Korber Höhe**  
 Korber Höhe, Saliherstraße 2, mit zahlreichen Freizeit-Angeboten. Bürozeiten: Montags von 14 Uhr bis 15.30 Uhr, donnerstags von 9 Uhr bis 11.30 Uhr

für Beratungen, Informationen und Anmeldungen. Außerhalb dieser Zeiten können Nachrichten auf dem Anruf-Beantworter hinterlassen werden, ☎ 20 53 39-11. – **Für Kinder** zwischen sechs und zwölf Jahren montags bis freitags von 14 Uhr bis 18 Uhr (Infos unter ☎ 20 53 39 13, Hannelore Glaser). **Für Jugendliche** von 13 Jahren an ist der Jugendtreff im Freizeithaus montags bis freitags von 14 Uhr bis 21 Uhr geöffnet. **Für Senioren:** Nach Straßburg führt der Ausflug am Mittwoch, 8. Dezember, wo der Weihnachtsmarkt beim Münster einen Hauch französischer Lebensfreude vermittelt; Abfahrt um 8.30 Uhr an der Schulbus-Haltestelle Korber Höhe. – Am Mittwoch, 15. Dezember, lädt die Stadt Waiblingen zur Senioren-Weihnachtsfeier ein; im Freizeithaus ist deshalb keine Veranstaltung. – Am Mittwoch, 22. Dezember, ist von 14.30 Uhr an Weihnachtsfeier im Freizeithaus.

**KIK Kinderfilm im Kino**  
 Kinderfilm im Kino  
 www.waiblingen.de

**Kinderfilm im Kino** – im „Traumpalast“, Bahnhofstraße 50-52. – Am Freitag, 3. Dezember, um 15 Uhr: „Ice Age“, Zeichentrickfilm aus dem Jahr 2002, Laufzeit 83 Minuten, ohne Altersfreigabe. Die Zuschauer tauchen ein in die Welt von vor 20 000 Jahren. Die Erde wurde noch überwiegend von Tieren besiedelt. Erzählt wird die Reise von Sid, dem Faultier, Manny, dem Mammut, und Diego, dem Säbelzahn tiger, die ein Menschenkind zu seiner Familie zurückbringen wollen. Eintritt für Kinder; drei Euro; für Erwachsene vier Euro. Mehr Infos unter ☎ 20 53 39 13. Veranstalter: Stadt-Jugendreferat Waiblingen und Filmtheater-Betriebe.

**Volkshochschule Unteres Remstal**  
 Karlstraße 10. Auskünfte und Anmeldung unter ☎ 9 58 80-0, Fax 9 58 80-13. E-Mail: info@vhs-unteres-remstal.de. Internet: www.vhs-unteres-remstal.de. – Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, von 9 Uhr bis 12 Uhr; Montag, Mittwoch, von 16 Uhr bis 18.30 Uhr; Dienstag, Donnerstag, von 14.30 Uhr bis 17 Uhr. – Hier gibt es noch freie Plätze: „Weihnachtsbackwerkstatt“ am Samstag, 11. Dezember, für kleine Leute von vier Jahren an mit Oma, Mama. . . in der Auberlen-Realschule in Fellbach. Eine Anmeldung ist bis 7. Dezember möglich (108692).

## Am 13. Dezember im Ratssaal

### Info-Veranstaltungen zum Zuwanderungsrecht

Im August 2004 wurde nach mehrjähriger parlamentarischer Befassung das neue Zuwanderungsgesetz verkündet, das zum 1. Januar 2005 in Kraft treten wird. Damit wird eine umfassende Neuregelung des geltenden Ausländerrechts zu einem neuen Zuwanderungsrecht erfolgen. Kernpunkte des Gesetzes sind Arbeitsmigration, humanitäre Regelungen, Integration und Sicherheitsfragen. Das Zuwanderungsgesetz, welches das derzeit geltende Ausländergesetz ersetzen wird, enthält Vorschriften zu Einreise und Aufenthalt von Ausländern in das Bundesgebiet, zu möglichen Aufenthaltswegen sowie zur Aufenthaltsbeendigung und zum Asylverfahren. Eine ganze Reihe neuer ausländerrechtlicher Vorschriften werden am 1. Januar in Kraft treten, die bisherige Regelungen ablösen oder ergänzen. Vieles wird sich für die Beteiligten ändern, manches wird gleich bleiben.

- Wichtige Fragen werden in diesem Zusammenhang immer wieder gestellt:
- Welche neuen Aufenthaltstitel gibt es?
  - Was wird aus einer Aufenthaltsberechtigung oder -befugnis im neuen Gesetz?
  - Stimmt es, dass EG-Staatsangehörige keine Aufenthaltserlaubnis mehr benötigen?
  - Welche Auswirkungen hat die EU-Erweiterung zum 1. Mai 2004?
  - Was bedeutet das „one-stop-government“?
  - Welche Rechte und Pflichten bringt die Integrationsverordnung?
  - Welche Zuwanderungsmöglichkeiten aus dem Ausland gibt es?

Das Bürgerbüro der Stadt Waiblingen will versuchen, diese und weitere Fragen in zwei öffentlichen Informations-Veranstaltungen zu beantworten:

**Am Montag, 13. Dezember 2004, um 15 Uhr und um 18 Uhr im Ratssaal (direkt neben dem Rathaus), Kurze Straße 33 in Waiblingen – beide Veranstaltungen haben den gleichen Inhalt.**

Die Stadt Waiblingen lädt alle Interessierten zu diesen Informations-Veranstaltungen mit freiem Eintritt ein. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Weitere Auskünfte gibt das Bürgerbüro der Stadt Waiblingen unter ☎ (07151) 5001-243 (Rainer Eberhardt). Per E-Mail ist das Bürgerbüro über buergerbuero@waiblingen.de zu erreichen. Das Bürgerbüro ist zu folgenden Zeiten geöffnet: montags und mittwochs von 7.30 Uhr bis 17 Uhr, dienstags und freitags von 7.30 Uhr bis 12.30 Uhr, donnerstags von 7.30 bis 18.30 Uhr.

**BÜRGER ZENTRUM WAIBLINGEN**

Samstag, 11. Dezember, 19 Uhr  
 Ghibellinensaal

**Jahresabschlussfeier**  
 Alle Abteilungen und Mitglieder des Städtischen Orchesters Waiblingen feiern mit Musik, Unterhaltung und Tanz. Eintritt frei.

Montag, 13. Dezember, 19 Uhr  
 Ghibellinensaal  
 Vortrag

**Die Säulen der Gesundheit**  
 Eine Anleitung mit Übungen und vielen Anregungen zu einem gesünderen Leben. Referent: Dr. Rüdiger Dahke. Veranstalter: IKK Rems-Murr, Unternehmerfrauen des Handwerks, Zeitungsverlag Waiblingen. Preise und Vorverkaufsstellen bitte der Tagespresse entnehmen oder unter ☎ 17 00 94 erfragen.

Mittwoch, 15. Dezember, 19.30 Uhr  
 WN-Studio  
 Vortrag

**Württemberg und die Bildung des Deutschen Reichs 1870/71**

mit dem Referenten Professor Franz Quarthal, Lehrstuhl für Landesgeschichte am Historischen Institut der Universität Stuttgart. Der Vortrag richtet den Blick auf die Zeit, die schließlich nach dem Deutsch-Französischen Krieg 1870/71 zur Proklamation des Deutschen Reichs in Versailles führte. Wie konnten die unterschiedlichen Interessen in Deutschland überwunden werden? Welche Rolle spielte in diesem Zusammenhang Württemberg? Veranstalter: Heimatverein Waiblingen. Eintritt frei.

Kartentelefon für Veranstaltungen der Stadt Waiblingen: ☎ 50 01-155, montags bis freitags von 9.30 Uhr bis 18